

POLLICHIA

Pfalzmuseum für Naturkunde
(POLLICHIA-Museum)
Hermann-Schäfer-Straße 17
D-6702 Bad Dürkheim 2
Telefon 06322/3635

Kurier



Vierteljähriges INFO-Blatt des Vereins für Naturforschung und Landespflege e. V.

Jahrgang 1, Heft 1, April – Juni 1985
Einzelpreis DM 3,-

**Berichte
aus der
Landespflegearbeit**

Die neuen Mittwochtreffs

Aktuelle POLLICHIA-Termine

Jugendaktivitäten



Pfalzmuseum für Naturkunde

Editorial

Liebe Leser,
liebe POLLICHIAner,
liebe Freunde der POLLICHIA!

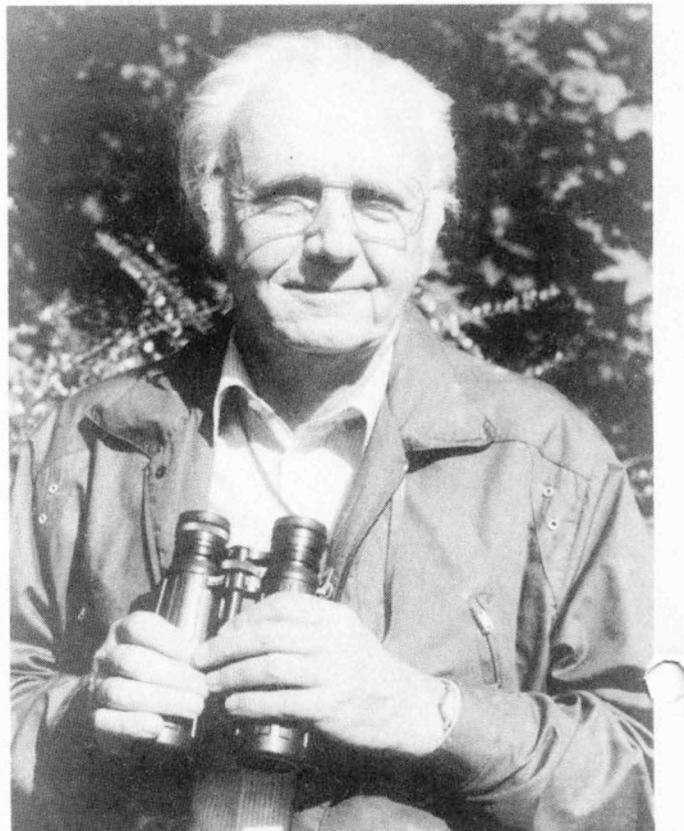
Heute stellen wir Ihnen die erste Ausgabe unseres POLLICHIA-Kuriers vor. Er wird ab sofort die Informations- und Kontaktfunktion der bisherigen Rundbriefe in beträchtlich erweiterter Form übernehmen, die mit dem Rundbrief Nr. 31 im Dezember 1984 abgeschlossen wurden. Wir kommen damit einer von unseren Mitgliedern und den Gruppen wiederholt gegebenen Anregung nach.

Der POLLICHIA-Kurier wird nunmehr die regelmäßige Information über Wichtiges aus dem lebendigen Vereinsgeschehen, über unsere naturwissenschaftlichen Sammlungen, das Pfalzmuseum, das Informationszentrum „Naturpark Pfälzerwald“ und andere Einrichtungen der POLLICHIA sowie über die Gruppen und über die Jugendarbeit übernehmen. Der Kurier wird vorerst viermal jährlich erscheinen. Wenn er seine Bewährungsprobe bestanden hat, soll er zweimonatlich erscheinen.

Vorstand und Hauptausschuß wünschen sich, daß der Kurier auch dem unmittelbaren Gedankenaustausch und dem unmittelbaren Kontakt zwischen den Gruppen und den Mitgliedern selbst dienen kann. Die Gruppen können hier weiterhin ihre Programme bekanntgeben, und der Hauptverein wird dies ebenfalls tun. Auch die Mitglieder sollen vermehrt unmittelbar zu Wort kommen und über den Kurier sich zusätzlich untereinander ansprechen können.

Der Kurier stellt eine Ergänzung zu den wissenschaftlichen Veröffentlichungen der POLLICHIA dar, deren Herausgabe nach wie vor beibehalten wird, weil die Publikation der Mitteilungen der POLLICHIA, der POLLICHIA-Bücher und der POLLICHIA-Sonderdrucke diese mehr und mehr zu wichtigen und unentbehrlichen Grundlagen der Erforschung und Beschreibung unseres Landes sowie seiner Natur und Landschaft entwickelt hat. Der Kurier soll neben diesen Publikationen und neben seiner besonderen Aufgabe, den Kontakt und die Information innerhalb des Vereins zu verbessern, vordringlich dem alten und wichtigen Arbeitsgebiet der POLLICHIA dienen: Das ist die Verbreitung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse, die nicht zuletzt geschieht, um einen besseren Umgang mit Natur, Technik und Landschaft anzuregen. Inhaltlich wird er daher in Zukunft sicher mehr kritische und auch selbstkritische Beiträge aufnehmen müssen, als dies in seiner ersten Ausgabe möglich war.

Der Kurier soll Kontakte pflegen und Kontakte knüpfen: Innerhalb der POLLICHIA, die inzwischen zu einer Familie von fast 2400 Mitgliedern herangewachsen ist, aber auch zu ihren Freunden und Förderern sowie zu all denjenigen, die sich erst noch in die Reihe der Mitglieder, der Freunde oder Förderer der POLLICHIA eingliedern möchten.



Prof. Dr. G. Preuß

Alle Anfänge sind zart. So auch diese erste Ausgabe des Kuriers. Aber wir hoffen auf breites Interesse und noch mehr auf ebenso breite Bereitschaft zu Mitarbeit und zu Mithilfe bei der weiteren Ausgestaltung des Kuriers, damit er die ihm gestellten Aufgaben und die in ihn gesetzten Erwartungen erfüllen kann. Die Gruppen und die Mitglieder werden deshalb schon jetzt gebeten und aufgefordert, an der weiteren Ausgestaltung des Kuriers mitzuwirken. Schreiben Sie uns, geben Sie uns Anregungen, liefern Sie Beiträge.

Mit den besten Grüßen

Ihr

(Prof. Dr. Günter Preuß)
1. Vorsitzender

6702 Bad Dürkheim, den 10. März 1985

POLLICHIA – Verein für Naturforschung und Landespflege e. V. Gegr. 1840

Nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz anerkannte Landespflegeorganisation in Rheinland-Pfalz · Mitglied im Deutschen Naturschutzring e. V. (DNR) · Bundesverband für Umweltschutz

1. Vorsitzender:
Prof. Dr. Günter Preuß
Hugenottenstraße 7
D-6747 Annweiler/Trifels
Telefon 068 46/82 57
dienstl. 063 41/8 40 21

2. Vorsitzender:
Prof. Dr. Rolf-U. Roesler
Stresemann-Straße 9
D-6744 Kandel (Pfalz)
Telefon 072 75/46 21
dienstl. 07 21/17 51 73

Museumsdirektor:
Dr. Wolfg. W. Gettmann
Pfalzmuseum für Naturkunde
Hermann Schäfer Str. 17
D-6702 Bad Dürkheim 2
Telefon 063 22/36 35
Privat: 063 22/6 52 86

Schriftführer:
Werner Schimeczek
Bischof-Hugo-Straße 13
D-6740 Landau 13
Telefon 063 41/3 14 06

Beauftragter für Landespflege:
Prof. Dr. Norbert Hailer
Bahnhofstraße 12
D-6747 Annweiler/Trifels
Telefon 063 46/89 29

Redaktion des POLLICHIA-Kurier:
Dipl.-Biol.
Roland van Gysegem
Pfalzmuseum für Naturkunde, Telefon 063 22/36 35

Berichte aus den Orts- und Kreisgruppen

Neustadt

„Dr. Karl Bäßler-Weg“ – bleibendes Denkmal für einen Naturschützer der ersten Stunde

Schon zu einer Zeit, da die Gefährdung unserer Umwelt noch kaum jemanden bewußt war, setzte sich Dr. Bäßler als tatkräftiges POLLICHIA-Mitglied für ihren Erhalt ein.

Bereits in den 20er Jahren war der am 23. 11. 1895 in Mannheim gebürtige Neustadter Mitglied in dieser damals einzigen seit 1840 bestehenden Vereinigung für Naturforschung und Landespflege. 1936 wurde er als Kreisbeauftragter für Naturschutz und Landespflege in Neustadt und Land benannt.

1943 Vorsitzender der POLLICHIA-Ortsgruppe Neustadt, wurde er Ende 1948 bei der Neugründung der POLLICHIA als 2. Vorsitzender des Hauptvereins berufen. Während seiner 10-jährigen Amtszeit als 1. Vorsitzender (1954 – 64) hatte sich die Mitgliederzahl der POLLICHIA (705 im Jahr 1953) fast verdoppelt.

Von Beruf war Bäßler staatlich geprüfter Lebensmittelchemiker im Möslinger-Weinlaboratorium, in dem heute, ganz in des Vaters Fußstapfen, Frau Dipl.chem. Varga-Bäßler weiterwirkt.

Im Naturschutz wurde Bäßler 1953 zum Bezirksbeauftragten für den Ostteil der Pfalz benannt, 1959 für die gesamte Pfalz. 1960 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Eine ganze Reihe Naturschutzgebiete geht auf die Amtszeit Dr. Bäßlers bei der POLLICHIA zurück, so der Wolfsberg bei Neustadt und der Felsberg bei Herxheim am Berg (1954), der Disibodenberg am Glan und Schwarzfels-Drosselfels am Donnersberg (1955), in dessen Nähe der „Männbühl“ (1956). . . Noch länger ist die Liste von Landschaftsschutzgebieten aus dieser Zeit. Bis zuletzt kämpfte Dr. Bäßler um die Erhaltung der Auwälder entlang des Rheins und um den Roxheimer Altrhein (mittlerweile Naturschutzgebiet).

Seine 1943 verfaßte und 1944 bei der POLLICHIA veröffentlichte Dissertation trug den Titel „Untersuchungen über die Pilzfloora der Pfälzer Kastanienwälder“.

Pilze waren sein Spezialgebiet. Seine herausragenden Kenntnisse nützten der Bevölkerung besonders in den Hungerjahren nach dem zweiten Weltkrieg, als er neue Nahrungsquellen erschloß und an jedem Markttag die Pilzkörbe der gewerblichen Sammler untersuchte. Seine Kenntnisse gab Bäßler vor allem bei Pilzwanderungen weiter, nicht nur für die POLLICHIA, sondern auch für den Pfälzerwald-Verein, den Mannheimer Verein für Naturkunde und andere.

Darüber hinaus hatte sich Dr. Bäßler auch große Kenntnisse in Ornithologie und allgemeiner Botanik erworben.

Bereits 1965, ein Jahr nach Bäßlers Tod, veranlaßte Rudolf Thate, der ehemalige Leiter der Neustadter POLLICHIA-Ortsgruppe, die Ausschilderung eines Dr. Bäßler-Gedächtnis-Weges, welche leider allzu bald verschwand.

Um Dr. Bäßler und seine Verdienste in POLLICHIA und Naturschutz nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, wurde deshalb am 26. 11. 1984 der Talweg zwischen Königsmühle und Kaltenbrunnerhütte bei Neustadt von Herbert Best, Vorsitzender der POLLICHIA-Kreisgruppe Neustadt, zum „Dr. Karl Bäßler-Weg“ ernannt und an beiden Enden mit gravierten Sandsteinfindlingen markiert (H. Best).



Birkenfeld

Vielfältige Aktivitäten

Der 27. Heimattag des Landkreises Birkenfeld fand am 07. 10. 1984 in Hoppstädten-Weiersbach statt und stand unter dem Motto „Naturschutz und Landespflege“. An der Ausgestaltung des Programms war die POLLICHIA-Kreisgruppe maßgeblich beteiligt:

Von den drei Vorträgen der sogenannten Morgenfeier wurden zwei von POLLICHIA-Mitgliedern gehalten. Dr. H. Reichert referierte mit Lichtbildern zum Thema „Naturkundliche Besonderheiten des Naheraumes – die Naheenge zwischen Heimbach und Idar-Oberstein“, der Vorsitzende der Kreisgruppe, W. Weitz, ebenfalls mit Lichtbildern über „Natur und Landschaft in

der Talweitung von Hoppstädten-Weiersbach“.

Obwohl hier zum ersten Mal im Rahmen eines Birkenfelder Heimattages eine kritische Auseinandersetzung mit den negativen Veränderungen der Heimatlandschaft erfolgte, wurden beide Vorträge mit großem Interesse aufgenommen und mit viel Beifall bedacht. Auf ausdrücklichen Wunsch des Landrats wurde der Vortrag von Herrn Weitz am 09. 10. 1984 bei der Bürgermeister-Dienstbesprechung des Landkreises wiederholt.

Lebhaftes Interesse zeigten die Besucher des Heimattages auch an der Ausstellung der POLLICHIA-Kreisgruppe über „Geschützte und gefährdete Pflanzen und Tiere unserer Heimat“. Auf etwa 130 Farbphotos, die ausnahmslos von Mitgliedern der Kreisgruppe gemacht waren, wurden die betroffenen Arten – nach Biotopen geordnet – vorgestellt und auf ihre Gefährdung durch Lebensraumzerstörung hingewiesen.

Ebenfalls gut besucht war eine naturkundliche und kulturgeschichtliche Exkursion am Nachmittag. Auch hier war die POLLICHIA maßgeblich an Organisation und Führung beteiligt.

Die Pflanzenwelt des „Schloßparks“ in Birkenfeld wurde auf Wunsch von Landrat Dr. Theilen durch unseren Schriftführer H. Kraus unter Mitarbeit von A. Deynet untersucht und ein Konzept zur Einrichtung eines botanischen Lehrgartens erarbeitet.

Für den von der Kreisverwaltung herausgegebenen „Umweltqualitätsbericht des Landkreises Birkenfeld“ verfaßte der Vorsitzende der Kreisgruppe einen Aufsatz über schützenswerte Gebiete des Landkreises.

Am 12. 12. 1984 fand in Birkenfeld ein Vortragsabend statt zum Thema: „Orchideen Mittel- und Südeuropas“. Referent: W. Weitz.

Naturschutz und Gewässerausbau

Auf Wunsch der Kreisverwaltung erstellten wir ein Kataster besonders schutzwürdiger Flächen des Landkreises mit Kurzbeschreibung. Für einen Teil dieser Flächen wurden inzwischen Naturschutzanträge bei der Bezirksregierung Koblenz gestellt.

Die Verbandsgemeindewerke Birkenfeld haben im Spätsommer 1984 im Rahmen von sogenannten Unterhaltungsmaßnahmen am Traubach südlich Eilweiler Steinschüttungen auf ca. 200 m Gesamtlänge angebracht, dabei einen Eisvogelbrutplatz vernichtet und den Lebensraum weiterer gefährdeter Arten wie Wasseramsel, Groppe, Bachneunauge, Blauflügel-Prachtlibelle und Bachhaft weitgehend entwertet. Außerdem wurden zwei Sohlschwellen aus Gabionen von 60 cm Höhe eingebaut, fünf weitere sollten noch entstehen. Diese Maßnahmen seien – so wurde uns versichert „vom Wasserwirtschaftsamt Koblenz genehmigt“.

Berichte aus den Orts- und Kreisgruppen

Wir waren der Meinung, daß hier keine Unterhaltungsmaßnahme, sondern ein genehmigungspflichtiger Ausbau vorlag, intervenierten bei Kreisverwaltung und Bezirksregierung und konnten erreichen, daß die Arbeiten gestoppt wurden. Als Ersatzmaßnahme sollen an anderen Stellen des Baches Brutmöglichkeiten für den Eisvogel geschaffen werden.

Unser Mitglied A. Heinen hat in diesem Zusammenhang beim Ministerium für Soziales, Gesundheit und Umwelt angefragt, ob Steinschüttungen an Gewässern eine Unterhaltungsmaßnahme oder genehmigungspflichtige Ausbaumaßnahme darstellen.

Die Antwort von Herrn Minister Geil war wohlthuend klar und eindeutig und dürfte von **allgemeinem Interesse** für den Naturschutz sein:

„Außerdem konnte... eine Klärung dahingehend erreicht werden, daß auch bei Steinschüttungen der Tatbestand des Gewässerausbaus vorliegt, wodurch jeweils ein wasserrechtliches Genehmigungsverfahren – unter Beteiligung der Landespflegebehörden – erforderlich wird.“

Im Naturschutzgebiet Ochsenbruch bei Börfink haben die Verbandsgemeindewerke Birkenfeld ohne die erforderlichen Genehmigungen eine Wasserleitung verlegt, dabei drei bis vier Meter tiefe Gräben durch das Bruch gezogen und etwa einen halben Hektar Bruchwald verwüstet.

Außerdem wurde – abweichend von den Planungsunterlagen – eine Wasserleitung durch eine schützenswerte Arnikatruff gelegt.

Die Naturschutzbehörden wurden durch die Landespflegeorganisationen informiert. Am 31. 01. 1985 wollen wir in einem Gespräch mit Herrn Verbandbürgermeister Mörsdorf über die Maßnahmen Klage führen und dabei auch die Frage stellen, wie ernst die Verbandsgemeindeverwaltung Birkenfeld den von ihr selbst oft propagierten Natur- und Landschaftsschutz nimmt (W. Weitz).

Germersheim

Nahverkehrskonzept für die Südpfalz

Starker Kraftfahrzeugverkehr mit hoher Fahrzeugdichte und häufigen Verkehrsverdichtungen und Stauungen belasten die Umwelt in doppelter Hinsicht. Einmal sind es erhöhte Schadstoffemissionen und andererseits ist es der Ausbau des Straßennetzes zwecks Anpassung des Straßenbestandes an den Bedarf.

Ein leistungsfähiger öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) könnte die Umwelt entlasten. Bei den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gegebenheiten in der Bundesrepublik wären 30 % bis 40 % der Fahrleistungen auf den ÖPNV zu übertragen, deren Ausführung mit dem PKW für ihn lästig oder unwirtschaftlich sind.

Hohe Siedlungs- und Verkehrsdichte in der Fläche sowie bedrohte naturnahe Gebiete in der Südpfalz haben die Kreisgruppe Germersheim der POLLICHIA veranlaßt, ein Nahverkehrskonzept zu erstellen, das unter folgenden Bedingungen ökologisch, ökonomisch und sozial problemlösend ist:

1. Vollversorgung mit öffentlichen Verkehrsdiensten an allen 7 Wochentagen von früh bis spät
2. minimale Investitions- und Betriebskosten
3. günstige Fahrpreise

Wir geben dem schienengebundenen Personennahverkehr (SPNV) Vorrang vor dem Bus, weil auf der Schiene kürzere Fahrzeiten erzielbar sind, die Schiene ein zusätzliches Verkehrsnetz bietet (Stau auf der Straße – freie Fahrt auf der Schiene) und auf der Schiene Problemgruppen besser befördert werden können (Reisende mit großem Gepäck, Mütter mit Kinderwagen, alte Menschen).

Zwischen Wörth/Karlsruhe einerseits und Lauterburg, Weißenburg, Bad Bergzabern, Landau und Germersheim andererseits bestehen starke Verkehrsströme. In diesen 5 Verkehrsrichtungen liegen Schienen. Auf 2 Linien davon betreibt die Deutsche Bundesbahn noch einen kostenintensiven Schrumpferverkehr (von 3 Mann bediente, schwere mit Diesellokomotiven bespannte Züge, die in der Regel außerhalb der Wohnbereiche halten). Weniger als 10 % der Verkehrsbedürfnisse werden durch Zugangebote abgedeckt. Geringe Nachfrage und schlechte Besetzung der Züge sind daher selbstverständlich.

Unser Konzept:

Die vorhandenen Schienen werden von der Karlsruher City aus mit Stadtbahnwagen im Einmannbetrieb befahren. Der Antrieb der Fahrzeuge außerhalb der Stadt Karlsruhe erfolgt mit Akkumulatoren und/oder Dieselmotoren. Eine Elektrifizierung der Südpfalzstrecken für den SPNV lehnen wir ab, weil hohe Kosten für eine Stromart entstünden, die für den SPNV ungünstig dimensioniert ist (20-fache Spannung gegenüber der Karlsruher Stadtbahn).

Für ein Streckennetz von 91 km, gerechnet von den Endpunkten Lauterburg, Weißenburg, Bad Bergzabern, Landau und Germersheim bis zur Rheinbrücke/Stadtgrenze Karlsruhe müßten im wesentlichen die Kosten für den Kauf der Stadtbahnwagen investiert werden. Die Betriebskosten für den vollen Service auf allen 5 Strecken dürften in der gleichen Größenordnung liegen wie diejenigen für das derzeitige Angebot der Bundesbahn (= kostenneutrale zeitliche und räumliche Ausweitung des Angebotes).

Wenn jedoch nur in schwach frequentierte Zeiten und Strecken ein Angebot ausgeweitet wird, so kann damit die erstrebte Verlegung von Verkehr von der Straße auf die Schiene nicht erreicht werden. Der SPNV wird hauptsächlich nur die Bürger ansprechen, die die Haltestellen in höchstens 10 min zu Fuß erreichen können. Die vorhandenen Bahnstrecken liegen in der Südpfalz so günstig, daß durch ein neues Haltestellenschema etwa 80 000 Menschen an das Schienennetz angeschlossen werden können. Dazu reichen insgesamt 36 Haltestellen in der Südpfalz aus. Früher wurden an den entsprechenden Bahnstrecken 24 Haltepunkte bedient. Die maßvolle Vermehrung der Haltestellen um 50 % erlaubt mit modernen leichten Stadtbahnwagen einen schnellen Verkehr bei Höchstgeschwindigkeiten zwischen 80 und 100 km/h.

Für dieses Konzept rechnen wir bei gleichen Betriebskosten mit mindestens der 10-fachen Menge an Personenkilometer gegenüber dem Schrumpfbetrieb der Bundesbahn. Bei halbem Fahrpreis kämen dann noch die 5-fachen Einnahmen in die Kassen. Die Betriebskosten müßten dann gedeckt werden. Zumindest sind nur geringe Defizite zu erwarten.

Der Schienenverkehr wäre durch einen Zubringerdienst mit Bussen zu ergänzen. Damit wäre die Vollversorgung mit ÖPNV für die Südpfalz erreicht.

Als Sachkostenträger mit Weisungsrecht für die Gestaltung des Angebotes stellen wir uns eine kommunale Gesellschaft vor, an der die anliegenden Landkreise, Städte und Gemeinden beteiligt sind.

Berichte aus den Orts- und Kreisgruppen

Fahren also künftig die Karlsruher mit der Straßenbahn auf den Schienen der Bundesbahn nach Bad Bergzabern und erwandern den Pfälzer Wald? Oder fahren die Südpfälzer bei Nebel und Glatteis mit der Straßenbahn zu ihren Arbeitsplätzen nach Karlsruhe? Gegewärtig ist das keine Utopie. Ob unsere Vorstellungen ganz oder teilweise Realität werden, entscheiden die Politiker vielleicht schon in den nächsten Monaten.

Die Stadt Karlsruhe plant in Zusammenarbeit mit der Bundesbahn ein Nahverkehrssystem unter Einschluß der Südpfalz. Das Karlsruher Projekt und unser Konzept sind zwar unabhängig voneinander entstanden, weisen aber so viele Übereinstimmungen auf, daß die Vorarbeiten der Karlsruher für die Verwirklichung unserer Vorstellungen sehr hilfreich sind.

Nächster Schritt zur Verwirklichung: Das Konzept soll insbesondere politischen Entscheidungsträgern, aber auch der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Wer hierbei mithelfen kann und will, melde sich bei Herbert Jäger, Telefon 07271/4574 (H. Jäger).



Lungenenzian und Sibirische Schwertlilie gerettet?

In letzter Minute gelang es Germersheimer POLLICHIA-Mitgliedern in unmittelbarer Nähe des Naturschutzgebietes Hördter Rheinaue (Rheinhauptdeich bei Leimersheim) kleine Teile überregional bedeutsamer Bestände von

Lungenenzian	(<i>Gentiana pneumonanthe</i>)
Sibirische Schwertlilie	(<i>Iris sibirica</i>)
Wohlfriechender Lauch	(<i>Allium suaveolens</i>)
Kanten-Lauch	(<i>Allium angulosum</i>)
Kümmel-Haarstrang	(<i>Peucedanum carvifolia</i>)
Echter Haarstrang	(<i>Peucedanum officinale</i>)
Sumpf-Greiskraut	(<i>Senecio paludosus</i>)

und anderer Raritäten durch Verpflanzung vor dem Zugriff der Bagger-Raupen zu retten.

Wie vom Wasserwirtschaftsamt Neustadt mitgeteilt wurde, waren in diesem floristisch hochkarätigen Gebiet dringend notwendige Dammerstärkungsmaßnahmen durchzuführen. Im Klartext hieß das, daß dieses auch faunistisch interessante Feuchtgebiete (Laubfrosch-Vorkommen) mit einer zwei Meter hohen Erdschicht abgedeckt wurde. Erfreulicherweise war das Wasserwirtschaftsamt bereit, als Ausgleichsmaßnahme das Verpflanzen von 200 – 300 Quadratmeter der gefährdeten Pflanzendecke zu unterstützen.

Die POLLICHIA hofft, daß diese Notmaßnahmen Erfolg zeitigt, daß die kleinen, etwa um 50 Meter weit umgesiedelten Pflanzenbestände erhalten bleiben und sich bald wieder ausweiten (K-H. Dannapfel).

Edenkoben

Natur erhalten trotz Stadionbau – POLLICHIA-Edenkoben fand Kompromißlösung

05. April 1984:

Im „Biberloch“ – einer ehemaligen Lehmgrube, die sich zu einem wertvollen Biotop aus 2. Hand entwickelt hatte – ist der Bau eines Sportplatzes geplant. Charakteristisch für das Biberloch sind Strauch- und Baumgürtel aus Hartriegel, Holunder, Esche, Weide, Zitterpappel, trockenwarme südostexponierte Lehmwände – Niststätte zahlreicher seltener Hautflügler –, das Feuchtgebiet mit Schilfbestand auf der Sohle der Grube, samt Sumpfrohrsänger, Steinschmätzer, Wechselkröte, Blindschleiche etc. Ohne Rücksicht auf landespflegerische Meinungen entsteht der Plan.

Edenkoben, 15. Oktober 1984:

Erst jetzt gelingt es der POLLICHIA-Ortsgruppe den Plan für das neue Stadion einzusehen:

Mit seiner Verwirklichung würden die vielfältigen Kleinlebensräume des „Biberlochs“ samt ihrer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt vernichtet. An Stelle der südostexponierten Lehmwand würde eine wenigstens 7 Meter hohe Betonmauer entstehen und auch der benachbarte Mohrbachgraben sowie der parallele Hohlweg wären dahin.

07. 11., 16. 11., 17. 11., 22. 11. und 06. 12. 1984: Die Öffentlichkeit wird per Pressearbeit informiert und der Stadtrat zum Nachdenken gebracht.

Hitzige Diskussionen und böses Blut:

„Stadion wird wegen Naturschutz umgeplant“ heißt eine Rheinpfalz-Schlagzeile. Daß die Umplanung nur nötig ist, weil der Plan ohne Anhörung der Landespflegebehörden oder der § 29 Verbände angefertigt wurde, hört man weniger.

28. November 1984, die Würfel sind gefallen:

„Diesem Verein (Anmerkung der Redaktion: POLLICHIA) können es die Edenkobener Bürger danken, daß eine sieben Meter hohe Betonwand am Ortsrand nicht entsteht, das Lößwand-Biotop erhalten bleibt und sie außerdem eine Sportanlage erhalten, die sich in die Landschaft einfügt. Um die Gesundheit des Menschen zu erhalten, genügt es nicht, nur betongefasste Rennbahnen zu schaffen, sondern sich auch darauf zu besinnen, daß Menschen nur ein Teil der Natur sind.“

schreibt Detlef Smarz

Die umstrittene Sportstätte wird gebaut, jedoch Drehung der Anlage in Nord-Süd-Richtung, Wegfall der Betonmauer, Auslagerung des Hartplatzes. Nicht nur der Etat der Gemeinde wurde geschont, sondern vor allem eben naturnahe Lebensräume.

Die Moral von der Geschichte:

Für Planungen dieser und ähnlicher Art brauchen wir vorher rechtzeitig – eine Umweltverträglichkeitsanalyse – damit nicht die fertige Planung wegen des Naturschutzes so radikal überarbeitet werden muß! (W. Laux)

1 Museumsaufkleber
mit der Wildkatze
erhalten Sie kostenlos
gegen Abgabe dieser Ecke

Berichte aus den Orts- und Kreisgruppen

Pirmasens

Konzept für eine ökologische Müllverwertung in Pirmasens

- Die Deponie der Stadt und des Kreises Pirmasens ist 1982 verfüllt und geschlossen.
- Weitere Deponieflächen konnten in der Vergangenheit nicht erschlossen werden.
- Der Ferntransport auf die Deponie Kapittelal bei Kaiserslautern ist per Vertrag zeitlich befristet. Demnach muß bis Anfang der Neunziger Jahre eine eigene Lösung für Pirmasens gefunden worden sein.

Wie aus der Presse bekannt ist, hat die Stadt Pirmasens die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens zum Bau eines Müllheizkraftwerkes beschlossen, jedoch in einem 2. Teil der Beschlüßvorlage die Realisierung des Projektes von einem Baubeschluß abhängig gemacht; das heißt, die Entscheidung, ob Müll künftig verbrannt oder ökologischer verwertet werden wird, steht noch aus!

- Der von Stadt, Kreis und Land projektierten Müllverbrennungsanlage kann allein schon aus Umweltgesichtspunkten nicht zugestimmt werden. Eine zusätzliche Belastung unserer Luft mit Schwermetallen und organischen Giften ist angesichts des kritischen Zustandes unseres Waldes inakzeptabel.

Die Bürgerinitiative gegen Müllverbrennung in Pirmasens hat deshalb ein Konzept für ökologische Müllverwertung erarbeitet, das auf folgenden Vorarbeiten beruht:

- a) „Das optimale Müllkonzept“ des Arbeitskreis Naturschutz Pirmasens vom Februar 1984
- b) Das „Konzept zur Lösung der Abfallprobleme“ des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), von Dr. Rolf Neidhardt und Martin Krauß vom Oktober 1984
- c) Das „Abfallentsorgungs- und -verwertungskonzept für Landau und SÜW, erarbeitet vom Bund für Umwelt und Naturschutz, Kreisgruppe Südliche Weinstraße im Dezember 1984

Das vorgeschlagene Konzept ist die Synthese verschiedener, erfolgreich realisierter Müllverwertungsversuche. Insbesondere

- a) das Modell der Wertstofftonne in Baienfurt/Ravensburg,
- b) das Modell der Komposttonne in Witzenhausen,
- c) der Modellversuch der Biogasgewinnung aus Hausmüll in Rottweil.

Das Konzept verfolgt vorrangig folgende Ziele:

- Vermeidung von weiteren Schadstoffbelastungen für Luft, Wasser, Boden, Pflanze, Tier und Mensch, infolge der Abfallbeseitigung.
- Schonung der Landschaft, des Bodens und des Grundwassers, durch die Minimierung des zu deponierenden Abfalls.
- Schonung der Rohstoffreserven durch Rohstoffrecycling.
- Minimierung des Energiebedarfs durch Recycling der in die Herstellung der Produkte geflossenen Energie.
- Schonung der Umwelt durch Schonung der Ressourcen und Energieeinsparung.
- Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen
- Vermeidung langer Transportwege
- Einbeziehung des Pirmasenser Fernwärmesystems
- Abfallvermeidung durch Förderung des Abfallbewußtseins.

Dabei werden folgende Bedingungen erfüllt:

- Entsorgungssicherheit,
- Flexibilität,
- Finanzierbarkeit für Bürger und entsorgungspflichtige Gemeinden.

Das in diesem Konzept vorgestellte Abfallverwertungssystem ist keine Fiktion. Alle Details sind vorzeigbar, sie müssen lediglich zu einem System verkettet werden.

Besichtigt werden können

- die Grüne Tonne für organische Abfälle und Einfachst-Kompostierung in Witzenhausen
- die Feststofftonne und Sortierung in Ravensburg
- die Sortieranlage mit Pelletierung in Laakirchen
- Recycling-Center in Münster und Bochum
- die Müllvergärung in Rottweil
- die Pyrolyse in Aalen.

Die Bausteine für ein ökologisches Müllkonzept in Pirmasens sind vorhanden. Es fehlt den Entscheidungsträgern bisher nur an Mut das scheinbar bequeme großtechnische Konzept „von der Stange“ aufzugeben und sich stattdessen ein umweltverträgliches Recycling-Konzept maßschneidern zu lassen.

Darüber hinaus erfordern die Rohstoff- und Energiefragen und die Umwelt- und Entsorgungsprobleme vom Gesetzgeber unverzügliche Schritte, die den Abfall insbesondere durch die Verpackungsflut schon an der Quelle verhindern.

In beiden Richtungen – Gesetzgebung und Entsorgung – sind alle Parteien aufgefordert, gemeinsam zukunftsweisende Impulse zu geben.

Januar 1985

Bürgerinitiative gegen Müllverbrennung in Pirmasens

Das Konzept mit detaillierter Projektbeschreibung ist zu beziehen über die POLLICHIA-Ortsgruppe Pirmasens (Red.).



PFALZMUSEUM
FÜR
NATURKUNDE
BAD DÜRKHEIM-GRETHEN

Natur und Umwelt zum „Be-greifen“

auf 1400 m² in 5 Stockwerken

Sonderausstellungen • Museumspädagogik

Öffnungszeiten: täglich außer Montag 10.00-17.00 Uhr, Mittwoch 10.00-20.00 Uhr

Telefon: 0 63 22/36 35

Jugend-Aktivitäten

Viele POLLICHIANER nehmen sich auch ganz besonders der Jugend an; leiten sie an, ihre Umwelt besser kennen zu lernen, sich mit Landespflege und Naturschutz auseinanderzusetzen etc.

Nur allzu oft geschieht dies ohne Berichterstattung. Man sieht Jugendbetreuung als Selbstverständlichkeit an und möchte keine Effekthascherei betreiben.

- Trotzdem wäre mehr Öffentlichkeitsarbeit - vor allem aus den Reihen der Jugend - notwendig; denn sie bewirkt Nachahmung und Mitarbeit!

Einige Beispiele aktiver Jugend - die trotz aller Zurückhaltung auf dem Redaktionstisch eintrafen:

Bad Dürkheimer halten Steinbruchweiher im Krimhildenstuhl für Amphibien offen.

Im zeitigen Frühjahr 1984 nahm sich eine Jugendgruppe unter Herrn Geisels Führung des o. g. Felstümpels an. Während das Gewässer zu Zeiten des Museumspräparators Hallbach als wahre Fundgrube für Amphibien und Wasserinsekten bekannt war, verlandete es während der letzten Jahre zusehends durch starken Carex-Bewuchs. Nach dem Samstageinsatz der Gruppe waren die Reihen gelichtet - und auch vorgefundene Abfälle rücksichtsloser Besucher wurden gleich mit weggeräumt.

Geplant: Nistkastenbau, Wiederansiedlung früher hier heimischer Pflanzen.

Donnersberger gestalten Schulgärten

Ein Schwerpunkt bei der Jugendarbeit war die Mitarbeit bei der Entwicklung und Verwirklichung einer naturnahen Gestaltung von Schulgärten. So z. B. im Wilhelm-Erb-Gymnasium in Winnweiler und in der Hauptschule in Kirchheimbolanden. Es wurden sowohl Pflanzen gestiftet als auch bei der Renaturierung der Gartenlandschaft mitberaten. Unter Leitung von Frau Kurz werden seit 1978 alljährlich Amphibien auf ihrem Marsch zum Laichgewässer vor dem Verkehrstod bewahrt. Am Knotenpunkt L 404/385 wurde für die zum Kahlenberg-Weiher wandernden Lurche sogar ein Tunnel konzipiert.

Edenkobener erarbeiten Ausstellung

Ein großer Erfolg war die Erarbeitung und Verwirklichung der Wanderausstellung „Wald-Wasser-Mensch“. Über mehr als drei Monate arbeiteten junge Leute unter Leitung von Kurt von Nidda daran, wie sie die Problematik bildlich und sprachlich für jedermann verständlich darstellen könnten. Viele Gesichtspunkte sind der Gruppe - so hört man sagen - erst bei der gemeinsamen Arbeit richtig klar geworden, bei der intensiven Auseinandersetzung mit den Sachzusammenhängen.

Übrigens arbeiten zeitweise auch Angehörige anderer Verbände, wie des DBV, des BUND, der Waldhilfe München u. a. mit! Es entstand ein variables Stellwandssystem mit etwa 30 Bildtafeln, großenteils Collagen. Die Ausstellung kann über das Prot. Pfarramt, Kirchhohl 9, 6740 LD-Nußdorf, Telefon 063 41/87984 oder 20982 ausgeliehen werden.

Grünstadter Gruppe im Aufbau

Erste Aktion einer 1984 neu gegründeten Jugendgruppe war eine Amphibienumsiedlung aus dem Eckbachweiher. Neben anderen Aktivitäten folgte die Schutzantragstellung für das Feuchtgebiet „in den Langwiesen“ bei Quirnheim. Herr Roßmann (Weisenheim am Berg) - durch seine Nistkastenbauaktionen bekannt - führte der Gruppe einen im Schulgarten angelegten Feuchtbiotop vor.

Für das Pfalzmuseum halfen die Jugendlichen beim Umzug der Klee'schen Gesteinssammlung von Frankental ins Museum - und lernten auch was dabei.

- Gute Idee: Einladung für Jung-POLLICHIA-Treffen in Schulen mit Ansprechpartner auszuhängen. -

Demnächst: Freischneiden der Enzianwiese auf dem Grünstadter Berg, um gr. Waldanemonen und Franzeneuzian vorm Erstickten zu retten. Einladung ergeht.

Natürlich gibt es auch seitens des Pfalzmuseums eine ganze Reihe speziell jugendorientierter Veranstaltungen - ganz abgesehen von der obligatorischen Museumspädagogik - z. B. Feiernspiel 1985, Beginn 27. 06. 1985, 15.00 Uhr, Kind und Tier: Demo für Vorschulkinder, Vortrag für Eltern und Lehrer. Naturerlebniswoche mit Jugendamt etc., siehe auch Mittwochtreff am 12. 06. 1985 u. a..



„Laichtümpel fertig, wo bleiben die Amphibien?“ war 1984 das Motto eines Umwelt-Seminars des Pfalzmuseums bei der Jugendgruppe Edenkoben.

Na, was wird hier wohl fotografiert?

Rettet die Frösche... und den Reis!

Großangelegte Aktionen ebensowichtig wie einzelne Laichpaare retten!

Jetzt laufen sie wieder, die Kröten, Frösche, Salamander und Molche... vom Winterquartier zum Laichgewässer, und die Naturschützer, die ihnen beim Überqueren der Straße behilflich sind. Bitte bei Hilfsaktionen bedenken, daß sich in den an „Krötenzäunen“ eingegrabenen Sammeleimern auch Spitzmäuse und unter Umständen Erd-, Zwerg- und Rötelmäuse fangen können. Einerseits können dieses Kleinsäuger unter Mitgefangenen ein Massaker anrichten, andererseits gehen insbesondere die Spitzmäuse binnen weniger Stunden Gefangenschaft ohne Wasser und Futter ein. Deshalb unbedingt in jeden Sammeleimer einen Ast als Kleinsäuger-Ausstieg einlegen!

Währenddessen jedoch wandern weiterhin viele Millionen Frösche jährlich, lebend, tiefgefroren oder in Form von bei lebendigem Leib ausgerissenen und tiefgefrorenen Hinterbeinen in unsere Lebensmittel- und Delikatess-Geschäfte, Feinschmeckerlokale und Privathaushalte mit „gehobener Ekultur“.

Die Frankfurter Zoologische Gesellschaft von 1858 veröffentlichte unlängst folgende Zahlen des Schweizer Bundesamtes für Veterinärwesen über in die Schweiz eingeführte Frösche für den menschlichen Verzehr

Lebende Frösche:	1975 – 1.7 Mio Frösche
	1976 – 2.7 " "
	1977 – 3.4 " "
	1978 – 2.3 " "
	1979 – 4.1 " "
	1980 – 4.1 " "
	1981 – 4.9 " "
	1982 – 4.9 " "
	1983 – 4.3 " "

Diese Tiere wurden überwiegend in Bulgarien, Ägypten, Griechenland, der Türkei und Jugoslawien gefangen! Im gleichen Zeitraum wurden tiefgekühlte Froschschenkel von 98.2 Millionen Fröschen aus Bangladesch exportiert und ca. 400 Millionen aus Indien. Der Jahresbedarf Frankreichs macht nach Ulrich Sedlag „Vom Aussterben der Tiere“ allein ca. 400 Millionen Frösche aus!

Es wäre wünschenswert entsprechende Einfuhrzahlen- und Quellen für Deutschland in Erfahrung zu bringen. Dringend notwendig und vermutlich von großer Effektivität wären Amphibienschutzaktionen, die vor allem Verbraucher und Verbrauchermärkte über den ökologischen Hintergrund des „Artikels Froschschenkel“ aufklären: Alle bei uns zum Verkauf angebotenen Frösche bzw. ihre Schenkel entstammen naturnahen Lebensräumen, und nicht Froschfarmen – wie häufig behauptet wird – bislang jedenfalls ist nirgends eine funktionierende Froschfarm bekannt!

Welch tiefgreifenden Einfluß der Massenfroschfang auf die angestammten Nahrungsketten und damit auch auf den Menschen hat (von Artenschutz ganz zu schweigen!), zeigen indische und chinesische Studien:

Der indische Forscher Humajun Abdulali hat 1981 herausgefunden, daß in Reisfeldern, aus denen die Frösche weggefangen werden, die Reisernten bedeutend schlechter ausfallen als in Kontrollfeldern mit einer natürlichen Besetzung von Fröschen, die unerwünschten Insekten, Krabben, Mäusen und Jungkrabben nachstellen. Chinesische Forscherteams errechneten, daß in Reisanbaugebieten, die noch gesunden Froschbestand aufwiesen, eine maximale Dichte von 12.350 Frösche pro Hektar möglich sei und daß diese Frösche täglich 741.000 Insekten vertilgen können. Demzufolge sind in China die Frösche geschützt und dürfen nicht mehr verzehrt werden. Geht die

Ausplünderung der Reisfelder weiter, wird mit fremder Hilfe etwas gegen die zunehmenden Schäden an den Reiskulturen unternommen werden müssen, etwa durch eine koordinierte Schädlingsbekämpfung auf chemischer Basis... ein für die Froschimportländer vordergründig interessanter Aspekt! Schließlich könnten noch mehr Pestizide bzw. die Technologie für ihre Herstellung exportiert werden und damit die EG-Butter- und Fleischberge besser finanziert oder gar weiter vergrößert werden... womöglich regulieren dann die Pestizidrückstände im Reis die Froschesser! (v. G.)



Frühjahrsputz im naturnahen Garten, aber wie

Insbesondere dort wo sich der Garten einigermaßen naturnah entwickeln konnte, sieht er im Frühjahr für viele Betrachter – meist vorallem für die Nachbarn – struppig, filzig, – ungepflegt – aus!

Lassen Sie sich dadurch nicht ins Bockshorn jagen – so ist er besser gepflegt – als wenn er recht „ordentlich“ aussieht. Übrigens brauchen „Naturgärtner“ inzwischen keine Angst mehr vor Nachbarn zu haben denen das notwendige Naturverständnis abgeht:

Die Landesverordnung zur Verhütung von Schäden durch Pflanzen, bei Naturschützern meist als „Distelordnung“ bezeichnet, ist ersatzlos aufgehoben und inzwischen nicht mehr gültig!

Gerade die dicht geschlossenen Bodenvegetation, Falllaub- und -holz bieten der Kleintierwelt Schutz und Nahrungsmöglichkeit. Unzählige der trockenen Stauden beherbergen in ihren Stengeln Wintergäste aus dem Insektenbereich; Schmetterlingspuppen und im Kokon eingewobene Spinneneier erwarten im Bereich der trockenen Grashalme die Frühlingssonnenstrahlen. Besonders an warmen Böschungen kommen jetzt die Weinbergsschnecken aus ihrem Winterquartier und die über Winter geschrumpften Mäusepopulationen können sich im Schutz des alten „Grasfelles“ eher wieder erholen, als in einem blankgeleckten oder gar abgebrannten Gebiet.

A propos abbrennen: Nach § 24 LPflG ist es ganzjährig verboten die Bodendecke abzuflammen.

Absolutes „sich selbst überlassen“ unserer Grünflächen führt im allgemeinen von der Blumenwiese zur Staudenflur und später zur Verbuschung. Wollen wir also Grünflächen mit einem Blütenhorizont erhalten, muß trotz allem eine Pflege erfolgen – aber wie?

Wenn nicht im Herbst schon die einmalige Mahd erfolgt ist, können die Flächen im Frühjahr abgereicht werden. Lose tote Pflanzenteile werden ausgekämmt, Sprosse, Samen einjähriger Pflanzen und Frühblüher bekommen so besser Licht und damit eine Chance.

Natürlich kommt das ausgekämmt Pflanzenmaterial nicht in den Müll, denn schließlich sind viele der o. g. Tiere darin enthalten, die im Frühjahr wieder auf unsere Wiese wandern, wenn sie samt ihrer Streu nicht allzuweit weg deponiert werden. Gleichzeitig entsteht mit dem Heu- und Reisighaufen eine neue Lebensraumbereicherung. Schnecken, Kerfe, Spitzmäuse, Nagetiere, Reptilien und Vögel ziehen ihren Nutzen daraus (v. G.).

Wenn die Linden blühen kommt der Hummeltod

Insbesondere im vergangenen Jahr wurden von mehreren POL-LICHIA-Ortsgruppen massenweise tote Hummeln und auch Bienen unter blühenden Linden gefunden und an Prof. Preuß eingeschickt.

Von Kaukasischen Linden ist bekannt, daß sie einen für Bienen und Hummeln giftigen Zucker abgeben!

Deshalb bitte zur Lindenblütezeit darauf achten wo, zu welcher Zeit und unter welchen Umständen Hummelsterben zu beobachten sind.

Bitte unbedingt tote Hummeln und Bienen einsammeln und – am besten tiefgefroren – zusammen mit der Kurzmitteilung der Beobachtungen dem Pfalzmuseum für Naturkunde zuleiten.

Wichtig ist natürlich auch, die betreffenden Bäume exakt zu bestimmen.

Ziel der Aktion ist es, herauszufinden ob die Anpflanzung bestimmter Lindenarten unterbunden werden muß – bzw. einzelne Bäume durch ökologisch ungefährliche Arten zu ersetzen sind. – Demnächst mehr darüber! – (v. G.)

Zum Thema: Insekten-Nisthilfe

Diesmal eine Kostprobe aus Sigemar Gruno: „Gedichte aus dem Biogarten“, erschienen im Eigenverlag domusica, Hofwiesenstraße 11, Pommertsweiler, 7081 Abtsgmünd 1

Bienenzucht – einmal anders

Die Biene, das ist ja bekannt,
die lebt in ihrem Bienenstand,
gehegt vom Imker mit Bedacht,
was Arbeit und auch Freude macht.

Im Stock, da gibt's sehr viel von ihnen,
so an die 70 000 Bienen,
die emsig nach dem Nektar trachten
und Blütenstaub dabei verfrachten.

Wenn nun der Blütendurst gestillt,
die Honigblase aufgefüllt,
mit Pollen sind die „Höschen“ voll,
(womit der Nachwuchs wachsen soll),
fliegt sie nach Hause volle Wonne
und schaut dabei noch nach der Sonne,
weil diese ihr die Richtung weist,
sobald sie durch die Lüfte reist.

Der Nektar aus der Blumenblüte
wird Honig von besondrer Güte
und Pollen, der sehr eiweißreich,
gibt Nahrung für den Nachwuchs gleich.

Wenn es die Bienen nicht würd' geben,
dann könnten wir wohl auch nicht leben,
denn Obst, Gemüse, Blumen müssen
bestäubt erst werden, wie wir wissen.

Dabei sind außerdem zu nennen
noch andre Helfer, die wir kennen,
denn es gibt mancherlei Insekten,
die auch schon immer Nektar schleckten,
die die Befruchtung übernehmen
und nicht in Menschobhut kamen.

Was diesen heute nicht gefällt
ist die sterile Gartenwelt,
sie finden kaum noch, weit und breit
Verstecke als Gelegenheit,
die Eier darin abzulegen,
vielleicht auch ihre Brut zu pflegen.

Dazu, was Menschen halt vergaßen,
fehlt im modernen Einheitsrasen
der Blütenflor vergangner Tage.
Sie hungern, das ist keine Frage.

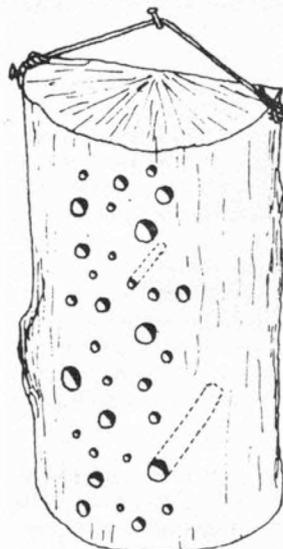
Drum mag der Leser gleich beschließen,
daß er, wenn möglich, wieder Wiesen
in seinem Garten wachsen läßt –
für die Natur wird das ein Fest!

Ein jeder kann ganz ohne Mühen
sich ein paar Bienen selber ziehen,
indem er ein Stück Holz beschafft,
das schon getrocknet, ohne Saft,
geeignet ist, als Schlupf zu dienen
den kleinen solitären Bienen.
Denn solitär heißt, daß sie leben
alleine. Ihren Honig geben
sie gern als eine gute Mutter
mit etwas Pollen nun als Futter
dem Ei mit in das Lochversteck
und kleben es dann zu mit Dreck.

Schlüpft dann die Larve aus dem Ei,
schwimmt sie in ihrem Nahrungsbrei,
entwickelt sich und hat's raus,
verläßt sodann das „Gästehaus“.

Das „Haus“ mit Löchern zu verstehen,
dazu muß ja nicht viel geschehen,
man sehe sich die Zeichnung an,
da stehen alle Maße dran.

Als Holzart nimmt man Buche, Eiche,
nicht jedoch Fichte, weil das weiche
und faserige Holz würd' quellen.
Man hängt es auf an jenen Stellen,
die sonnig sind und windgeschützt,
sonst wird es usw.



Nistholz für Hautflügler

Durchmesser der
Löcher von 2-10 mm,
die Tiefe der Löcher
von wenigen Zenti-
metern bei den
kleineren bis 10 cm
bei den größeren.
Die Bohrlöcher sollen
waagrecht verlaufen.

Pfalzmuseum für Naturkunde, Bad Dürkheim

Sonderausstellungen

„Weizen – Wegbegleiter des Menschen“

Eröffnung: 20. 03. 1985, 19.30 Uhr



Sonderausstellung im Rathauscenter Ludwigshafen:
„Naturpark Nordvogesen – Naturpark Pfälzerwald
Landschaft ohne Grenzen“
vom 22. 04. bis 28. 05. 1985

Sonderausstellung in der Lichtenburg, Kusel
„Naturraum Pfalz“
bis auf weiteres

Ausstellungen der AG Rotliegendes am Pfalzmuseum:
„Saurier des pfälzischen Rotliegendes“
bis auf weiteres

Sonderausstellung in Melbourne, Australien:
„Windrose and South Pole“
1985 – 1988

Die Sonderausstellung „Umweltschutz im Landbau“
wird anlässlich des Symposiums am 30. 03. 1985
über Perspektiven und Probleme des ökologi-
schen Weinbaus an die Fachhochschule Geisen-
heim weitergegeben.
Veranstalter des Symposiums:
Stiftung ökologischer Landbau Kaiserslautern
und Arbeitskreis ökologischer Weinbauern in der
Ökogruppe der FHW.

Neues aus dem Polararchiv

Das dem Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim ein-
gegliederte Georg-von-Neumayer-Polararchiv verzeichnete in
jüngster Zeit zwei beachtenswerte Erfolge. Zum einen führten
die von dem Archivleiter Hans-Jochen Kretzer betriebenen Ver-
handlungen zur Übernahme des wissenschaftlichen Nachlas-
ses des bedeutenden Geographen Dr. Hans-Peter Kosack
dank der finanziellen Unterstützung des rheinland-pfälzischen
Kultusministeriums zum Erfolg. Seit Dezember beherbergt das
Archiv ca. 350 Karten meist aus den südpolaren Gebieten so-
wie eine umfangreiche Bibliographie und Büchersammlung.
Kosack wurde vor allem auch als Autor von Schulwandkarten
bekannt.

Anlässlich des 150-jährigen Bestehens des Bundeslandes Vic-
toria in Australien sowie der kommenden 200-Jahresfeier des
Staates stellte das Georg-von-Neumayer-Polararchiv eine
englischsprachige Wanderausstellung mit über 50 Bild- und
Texttafeln zusammen, die in Kürze nach Melbourne verschifft
und vom dortigen Goethe-Institut in der Staatsbücherei als
deutscher Kulturbeitrag präsentiert werden. Schwerpunkt der
Ausstellung ist die wissenschaftliche Tätigkeit des jungen Neu-

mayers in Australien, wo er ein geophysikalisches Observato-
rium begründete sowie auf den Gebieten Meteorologie, Erdma-
gnetismus, Astronomie und Nautik wichtige Grundlagenfor-
schungen betrieb. Die Ausstellung, die mit Unterstützung des
Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums für For-
schung und Technologie in Bonn sowie durch das Goethe-In-
stitut erstellt wurde, verbleibt voraussichtlich bis 1988 in
Australien (W. W. Gettmann).

Pädagogisches Programm im Pfalzmuseum für Naturkunde Bad Dürkheim

unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Kurse

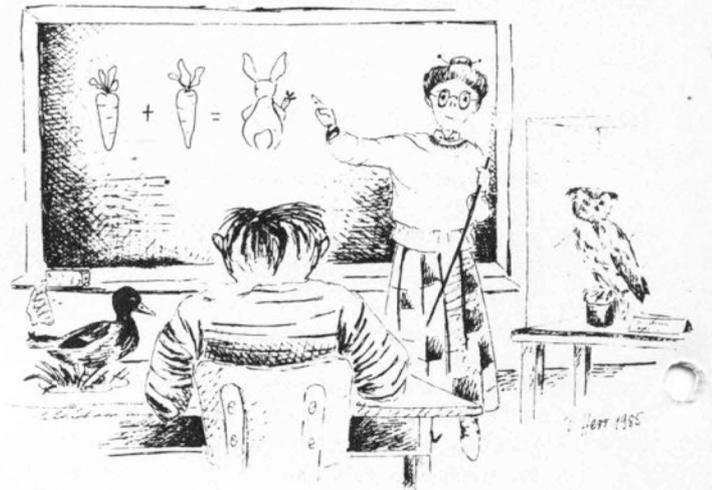
für Schüler aller Schul- und Altersstufen sowie interessierte
Gruppen

Betreuung durch eine erfahrene Pädagogin

keine Mehrkosten zum Museumseintritt

Termine Dienstag 11.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag 8.00 – 17.00 Uhr

Voranmeldung notwendig Telefon 06322/3635



Programmauswahl

- Mineralogie für Anfänger
- Der Buntsandstein des Pfälzerwaldes und seine Formen
- Eiszeitliche Jäger und ihre Beutetiere
- Evolution
- Anleitung zu einer Pflanzensammlung
- Einheimische Marder
- Bedrohte Tier- und Pflanzenwelt
- Der Naturpark Pfälzerwald
- Polarforschung gestern und heute
- u. v. m.

Weitere Themen auf Anfrage oder nach Rücksprache (ausführ-
liche Themenliste anfordern)

Pfalzmuseum für Naturkunde, Bad Dürkheim

**Samstag,
16. 03. 1985
ab 9.30 Uhr**

1. Bad Dürkeimer Naturfilmfestival
Amateurfilme zum Thema Pflanzen, Tiere, Naturräume, Umwelt

Die fünf bestplatzierten Filme werden preisgekrönt. Einen Sonderpreis vergibt das Publikum.

**Sonntag,
12. 05. 1985
ab 11.00 Uhr**

Basar am Pfalzmuseum
Zum 2. Mal verkauft der Lions-Club Bad Dürkheim Antiquitäten und Trödel für einen guten Zweck.



Seminare und Arbeitskreise

Flora-Kommission

Regelmäßige Treffen im PMN – Kontakt:
Dr. W. Lang, Erpolzheim, Telefon 06353/7571

Regionalstelle für Flechtenkartierung

Kontakt: Dipl.-Biol. V. John, PMN,
Telefon 06322/3635

Arbeitskreis Pfälzischer Entomologen:

Regelmäßige Treffen im PMN – Kontakt:
Dipl.-Biol. R. van Gyseghem, PMN,
Telefon 06322/3635

Treffen der Vereinigung der Freunde der Mineralogie und der Geologie e. V. Bezirksgruppe Pfalz

Jeden 3. Donnerstag, 20.00 Uhr, „Studio Natur“, PMN. Leitung: U. Heidtke.

ab sofort

Paläontologische Einführungsseminare
jeweils einmalige, zweistündige Veranstaltungen, insbesondere für Oberstufenklassen Biologie. Im Mittelpunkt steht die Bedeutung von Fossilien für die Evolutionstheorie und eine Führung durch die paläontologische Schausammlung. Leitung: T. Kammerer.
Termin nach Vereinbarung: PMN (06322/3635).

**Beginn
25. 04. 1985,
19.00 Uhr
5 Abende
Gebühr
DM 40,00**

Einführung in die Geologie und Erdgeschichte

Teil I. mit Exkursionen
Leitung: Dipl.-Geol. Helmar Meerheim in Zusammenarbeit mit dem Volkshilfswerk Bad Dürkheim

**18. 05. +
19. 05. 1985**

Bundeslehrgang der deutschen Ameisenschutzwerke

**08. 07. –
13. 07. 1985**

Botanik-Studienwoche

Leitung: H. D. Zehfuß

Mittwochtreff

Die Veranstaltungen finden – falls nicht anders angegeben – mittwochs um 20.00 Uhr im Pfalzmuseum für Naturkunde statt; sie werden zusätzlich in der Presse angekündigt. Die Eintrittskarten berechtigen am Veranstaltungstag ebenfalls zur Besichtigung der Schausammlungen (Öffnungszeiten: täglich 10.00 bis 17.00 Uhr, mittwochs 10.00 bis 20.00 Uhr, montags geschlossen).

6702 Bad Dürkheim-Grethen, Telefon 06322/3635

27. 03. 1985 Dr. Wolfgang Walter Gettmann (Bad Dürkheim):

Natur hinter Glas (Diavortrag)

Mit einem Streifzug durch eine Vielzahl der bedeutendsten europäischen Naturkundemuseen berichtet der Direktor des Pfalzmuseums für Naturkunde über Probleme des Naturschutzes und der Museumsdidaktik.

24. 04. 1985 Dipl.-Biol. Volker John (Pfalzmuseum für Naturkunde Bad Dürkheim)

Türkei – Natur, Land und Leute zwischen Antike und Amerikanisierung (Diavortrag)

Mit der Kamera beobachtete der Botaniker V. John Veränderungen von Mensch und Landschaft in Südwest-Anatolien.

08. 05. 1985 Prof. Dr. Hans Klingel (TU Braunschweig)

Flußperle wie sie keiner kennt

In seinem Lichtbildvortrag berichtet der Referent über seine Forschungen zur Ökologie, zum Verhalten und Schutz dieser afrikanischen Säugetiere.

12. 06. 1985 Dipl. Biol. Roland van Gyseghem (Pfalzmuseum für Naturkunde Bad Dürkheim)

Naturerlebnisse mit Kindern

Der Referent gibt einen Überblick des museumspädagogischen und naturdidaktischen Geschehens in unserer Region (mit Dias).

26. 06. 1985 Dipl. Geol. Helmar Meerheim (Pfalzmuseum für Naturkunde Bad Dürkheim)

Vulkane – Ventile der Erde

In seinem Dia- und Filmvortrag verdeutlicht der Referent das Geschehen im Erdinnern.

Große Exkursionen

Hauptverein:

TEXEL, 4 Tage Vogelinsel
Herbstferien 1985
Landeskundlich, botanisch, zoologisch,
insbes. ornithologisch interessant.
Exkursionsbeginn und -Ende auf Texel
Kosten dort ca. 300,-- DM/Pers., VP
Leitung Prof. G. Preuß
Anmeldung: 06322/3635 PMN
oder schriftlich



Ortsgruppe Kaiserslautern:

Gardasee, Verona, Venedig, Ravenna
Samstag 19. 10. bis Sonntag 27. 10. 1985
Kunsthistorisch, landeskundlich
interessant.
Preis ca. 800,--
Anmeldung: schriftlich unverbindlich an
W. Nägle, Im Langenacker 5,
6750 KI-Dansenberg

Ortsgruppe Kirchheimbolanden:

Burgund
vom 05. 07. bis 08. 07. 1985
Freitag, 05. 07. 1985 Anreise
direkte Fahrt nach Louhans
über Freiburg/Breisgau – Mülhausen –
Besançon
nur mit nötigen Zwischenaufenthalten, oh-
ne Besichtigungen, den Abend im Rahmen
der Partnerschaft, evtl. mit Empfang verbrin-
gen
Samstag, 06. 07. 1985, Exkursion, Führung
Dr. E. Bischoff zum Mont Beuvray (dem
„Donnersberg“ von Burgund)
Sonntag, 07. 07. 1985, Louhans und Umge-
bung, Führung örtlich
Montag, 08. 07. 1985, Heimreise, Führung
Dr. E. Bischoff mit Zwischenaufenthalten
und Besichtigungen über Chalon s/Saône,
Saulieu, Sémur, Abbaye de Fontenauy,
schließlich Nancy – Saarbrücken
Änderungen vorbehalten!

Anmeldung: Ortsgruppe Kirchheimbolanden
K.-T. German, Telefon 06352/1681

Ortsgruppe Bad Kreuznach:

Parc Regional de Lorraine
vom 15. bis 17. 07. 1985
biologisch, landeskundlich, ornithologisch
interessant.
Kosten ca. 270,-- DM/Pers., VP
Leitung Jost Didlaukies u. Günter Wrusch
Anmeldung und Info:
Herr Veuter, Meisenheim
Telefon 06753/3011
oder 06753/4126

Ortsgruppe Landau:

Rhön und Vogelsberg
Freitag, 06. 09. bis Sonntag 08. 09. 1985
Einzelheiten nach den Osterferien zu
erwarten
Leitung Erich Betsch
Anmeldung: Telefon 06341/31192

Ortsgruppe Neustadt:

Zypern
vom 05. bis 19. 04. 1985 (Osterferien)
ornithologisch, botanisch, landeskundlich
interessant.
Leitung Norbert Sischka
Anmeldung und Info:
N. Sischka, Germersheim
Telefon 07272/2261

Ortsgruppe Neustadt:

Weserbergland
von Do. 16. 05. bis So. 19. 05. 1985
biologisch, geographisch, kunsthistorisch
interessant.
Leitung Herr G. Meyer
Für Interessenten Näheres bei
Vorbesprechung
Kosten DM 250,--
Anmeldung: Herr Best
Telefon 06321/83480
bis spätestens 10. 03. 1985

Arbeitskreis der Heim-Volkshochschule Schloß Dhaun

Natur und Landschaft im Hegau
vom 03. 07. – 06. 07. 1985
Biologisch-landeskundliches Exkursions-
seminar mit den Programmschwerpunkten
Geographie, Geologie, Botanik, Zoologie,
Naturschutz
Kosten auf Anfrage
Leitung Prof. Dr. Günter Preuß
Anmeldung: bis Ende März
HVHS Schloß Dhaun,
6571 Hochstetten – Dhaun

Landschaft und Vogelwelt am Federsee

vom 15. 05. – 19. 05. 1985
Botanisch-ornithologisches Exkursionsse-
minar Kosten auf Anfrage
Leitung: Prof. Dr. Günter Preuß

Veranstaltungsprogramm – 1. Halbjahr 1985

Hauptverein

Frühjahrsauskursion

Sonntag, 12. 05. 1985 Zielgebiet Südpfalz

Herbstauskursion

Sonntag, 08. 09. 1985 Zielgebiet Pfälzerwald, Teiche, Moore, Feuchtgebiete

Herbsttagung

Sonntag, 27. 10. 1985 in Bad Dürkheim

zu allen Veranstaltungen ergehen gesonderte Einladungen

POLLICHIA – Orts- und Kreisgruppen

Bad Dürkheim

Waldweg

24. 03. 1985,
09.30 Uhr

– Waldsterben – Symptome an Nadelbäumen –
L. Kraft, W. Pleines, D. Raudszus.
Naturfreundehaus Eppental
Bad Dürkheim – Hausen

Bad Kreuznach

Schwermetalle in Böden

15. 03. 1985,
19.30 Uhr

Dr. Buchmann (Bodenkunde),
Dr. Bernard (Botanik)
Ring Café, Bad Kreuznach

Vogel- und Pflanzenkundliche Wanderung um den Disibodenberg

27. 04. 1985,
15.00 Uhr

J. Didlaukies, W. Schneider,
R. Weichbrodt
Straße Staudernheim-Odernheim,
Abzweigung in Höhe Ortsausgang
Staudernheim.

Exkursion zum Parc Naturel Regional de Lorraine

15. 06. 1985
bis
17. 06. 1985

J. Didlaukies, G. Wrusch
Diese Fahrt wird in Zusammenarbeit mit dem **Volksbildungswerk** Meisenheim durchgeführt. Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Venter, Meisenheim
Telefon 06753/3011 (nach Dienstschluß)
oder 06753/4126
Verpflegung, Hotelunterkunft, Busfahrt werden voraussichtlich **250,00 DM bis 270,00 DM** betragen.
Bitte melden Sie sich möglichst bis zum **15. 10. 1985** an.

Vogel- und pflanzenkundliche Wanderung in den Rheinklippen bei Bingerbrück

22. 06. 1985,
15.00 Uhr

A. Blaufuß, W. Schneider,
R. Weichbrodt
am überdachten Fußgängerübergang in Höhe des Mäuseturms Richtung Koblenz-Rheindiebach

Birkenfeld

Mitgliederversammlung

29. 03. 1985
18.00 Uhr

Tagesordnung wird durch Rundschreiben bekanntgegeben.

anschließend

Vortrag

20.00 Uhr

Dipl.-Ing. Thomas Geyer, Universität Kaiserslautern, 2. Vorsitzender der Kreisgruppe Birkenfeld

„Wasser – Lebensgrundlage und Naturfaktor“

Vogelkundliche Wanderung bei Birkenfeld

18. 05. 1985
07.00 Uhr

Stud.-Dir. W. Weitz, Vors. der Kreisgruppe Birkenfeld,

Treffpunkt wird noch bekannt gegeben

Donnersberg

Mineralien

11. 03. 1985,
20.00 Uhr

– Diavortrag, Jahreshauptversammlung – P. Schlabach

Bastenhäuser

Pflanzen

22. 04. 1985,
20.00 Uhr

– Lichtbildvortrag
„Teneriffa – Pflanzenwunder auf vulkanischer Erde“
H. Best

im NPG KIB

Vogelstimmenwanderung rund um den Schillerhain

01. 05. 1985,
07.00 Uhr

A. Stauffer
an der Berufsschule in KIB, Ecke Schiller- und Donnersbergstraße

Festes Schuhwerk, Fernglas, Vogelstimmenbuch

Besuch der von POLLICHIA kürzlich angekauften Gelände im Donnersbergkreis, bei Stauff, am Röderhof, bei Ransweiler

19. 05. 1985,
14.00 Uhr

K. Th. German
am Schloßplatz in KIB (Maibaum), private PKW, Mitfahrgelegenheit, bis etwa 18.00 Uhr

Botanische Tagesauskursion zum Maasberg bei Sobernheim und in den Soonwald

02. 06. 1985,
08.00 Uhr

A. Blaufuß
am Schloßplatz in KIB (Maibaum), private PKW, Mitfahrgelegenheit

Sommerfahrt nach Burgund

05. 07. 1985
bis
08. 07. 1985

Dr. E. Bischoff, K. Th. Germann
Mit Bus, Einzelheiten werden noch bekanntgegeben
Standquartier in Louhans; Tagesauskursion zum Mont Beuvray mit Keltenwall; Besuch der Stadt Autun; Louhans und Umgebung

Veranstaltungsprogramm – 1. Halbjahr 1985

Edenkoben

Tropeninsel
21. 03. 1985,
20.00 Uhr

– Diavortrag
„Pflanzen und Tiere der Seychellen-
Insel Praslin – Portrait einer Tro-
peninsel“ –
Prof. Dr. Rolf U. Roesler
VHS Edenkoben

**Frühjahrexcursion des POLLICHIA-Hauptvereins in die Vor-
derpfalz**
12. 05. 1985

Jugendgruppe beteiligt sich an der Frühjahrstagung
und den weiteren Veranstaltungen

Germersheim

Garten
19. 03. 1985
20.00 Uhr

– Diavortrag
„Naturschutz im Garten: Gartentei-
che – Anleitung und Pflege“
K. Dick
Stadthalle Kandel

Istrien
23. 04. 1985
20.00 Uhr

– Diavortrag
„Istrien – Brückenkopf zur Adria:
Weiße Felsen, blaues Meer und bun-
te Lebewelt“
Prof. Dr. R.-U. Roesler
Stadthalle Kandel

Bachpatenschafts-Exkursion
04. 05. 1985 Der Heilbach zwischen Wörth und
Büchelberg
Einzelheiten werden noch bekannt-
gegeben

Biologische Exkursion
01. 06. 1985 Das Naturschutzgebiet „Stixwörth“
am Rhein
Einzelheiten werden noch bekannt-
gegeben

Grünstadt

Kernkraftwerk Biblis
23. 03. 1985,
14.30 Uhr

– Besichtigung des Info-Zentrums
vor Info Zentrale RWE, Anfahrt über
Rheinbrücke, Worms, Hofheim,
Nordheim, Wattenheim, von hier zum
Kernkraftwerk (nicht über Biblis fah-
ren)

Vogelkundliche Frühwanderung
19. 05. 1985,
06.00 Uhr – durch die Bockenheimer und Kin-
denheimer Gemarkung sowie
durch das LSG Klamm
D. Storzum
vor Sportplatz Kindenheim

Kaiserslautern

Frühlingsblüte am Mittelmeer
13. 03. 1985,
20.00 Uhr – Diavortrag (Vorbereitung der Pro-
vencefahrt)
O. Schmitt
Pfaffsaal

Nester und Gelege im Frühjahr
16. 03. 1985,
15.00 Uhr – Besichtigung des Vogelschutzge-
bietes Kaiserberg
E. Lersch
Vogelschutzgebiet

Die Lagerungsverhältnisse der Saarkohle
29. 03. 1985,
20.00 Uhr – Anspracheabend, Vortrag
L. Wind
Gemeindehaus der Lutherkirche am
Messeplatz

Osterexcursion in die Provence
06. 04. 1985 Näheres beim Vorstand zu erfragen
bis
15. 04. 1985

Bäume und Sträucher im Frühling
27. 04. 1985,
14.00 Uhr – Lehrwanderung
O. Schmidt
Westeingang des Hauptfriedhofs

Hauptvereinsexkursion in die Südpfalz
12. 05. 1985 siehe Hauptvereinseinladung

Flechten und Moose
18. 05. 1985,
14.00 Uhr – PKW-Exkursion
H. Lauer
Rathaus, Ostseite

Ohmbachsee und Ohmbachdurchbruch
25. 05. 1985
14.00 Uhr – Geologische Exkursion, PKW
L. Wind
Rathaus, Ostseite

Naturschutzgebiete am nördlichen Haartrand
09. 06. 1985,
08.30 Uhr – Ganztägige Busexcursion mit An-
meldung!
H. Lauer, L. Wind, W. Nägele
Rathaus, Ostseite
Anmeldung: Telefon 0631/50832
Rucksackverpflegung mitnehmen,
ggf. Weinprobe

**Bemerkenswerte Pflanzenarten am Vogelwoog und am
Salzwoog**
22. 06. 1985,
14.00 Uhr – PKW-Exkursion
E. Lersch
Rathaus, Ostseite. Gummistiefel!

Besuch eines dendrologisch betonten Privatgartens
22. 06. 1985,
14.00 Uhr – PKW-Exkursion
Dr. K. Schiltenswolf
Rathaus, Ostseite

Veranstaltungsprogramm – 1. Halbjahr 1985

Kusel

Libellen, Kleinodien unserer Gewässer

22. 03. 1985, – Diavortrag
20.00 Uhr Herr Ohliger
Hauswirtschaft Koch

Wanderung am Remigiusberg

27. 04. 1985, – Geschichte, Landschaft, Geologie
13.30 Uhr Herr Latterner
Mühlbacher Brunnen

Frühjahrsexkursion des Hauptvereins

12. 05. 1985 – In die Vorderpfalz
Sondereinladung

Ornithologische Exkursion

19. 05. 1985, Herr Mohrbacher
14.00 Uhr Parkplat am Heimerbrühl (bei Nanz-
dietschweiler)

Vogelstimmenexkursion

02. 06. 1985, Herr Herz
05.30 Uhr VDK-Heim Kusel

Buntsandsteinhöhlen

17. 08. 1985, – Besichtigung in Homburg und die
14.00 Uhr Ausgrabungen an der Hohenburg,
PKW-Exkursion
Marktwiese Kusel

Landau

Landeskundliche Wanderung

16. 03. 1985, – um den Pfaffenberg
09.30 Uhr E. Betsch
Waldparkplatz unterhalb der Maden-
burg (Auffahrt von Eschbach aus),
Ende gegen 12.30 Uhr
Bei sehr schlechtem Wetter bitte er-
kunden ob die Exkursion stattfindet
Telefon LD 31192

Frühjahrsexkursion

20. 04. 1985 – botanisch, ornithologisch, in die
09.30 Uhr Queichsauen bei Knittelsheim
Sportplatz Knittelsheim. Anschlie-
ßend auf Wunsch Einkehr in der Knit-
telsheimer Mühle

Fledermausexkursion

H. Wissing
Anmeldung: bitte möglichst bald un-
ter Telefon LD 30417
Teilnehmerzahl beschränkt!

Neustadt

Pflanzen mittelalterlicher Burgen- und Klostergärten

19. 03. 1985, – Diavortrag
19.30 Uhr Prof. Dr. N. Hailer
VHS

Botanische Exkursion

27. 04. 1985, – im Raum Neustadt
14.30 Uhr V. Fröhlich
Bahnhofsvorplatz (mit PKW)
Rückkehr gegen 18.00 Uhr

Vogelexkursion

05. 05. 1985, – in den Ordenswald
06.00 Uhr H. Ohler
Berufsschule,
Rückkehr etwa 09.00 Uhr

Orchideen

08. 05. 1985, „Töchter der Lüfte – Tropische Or-
20.00 Uhr chideen, ein bezauberndes Hobby“
S. Bollenbach
Im Nebenraum der Bahnhofgaststät-
te

Frühjahrsexkursion des Hauptvereins

12. 05. 1985 Es ergeht gesondert Einladung

Exkursion ins Weserbergland

16. 05. 1985 – biologisch, geographisch,
bis kunsthistorisch
19. 05. 1985 G. Meyer
Näheres bei der Vorbesprechung
Voraussichtlicher Gesamtpreis:
DM 250,00
Anmeldung: H. Best bis spätestens
10. 03. 1985

Irland

05. 06. 1985, – „Die grüne Insel – Streifzüge durch
20.00 Uhr Irland“
J. Lemke
Nebenraum der Bahnhofgaststätte

Botanischer Spaziergang

12. 06. 1985, – Ziersträucher und Bäume
14.30 Uhr Dr. N. Beran
am Rosengarten,
Ende etwa 18.00 Uhr

Botanischer Spaziergang

22. 06. 1985, – „Ausländische Ziergehölze in den
14.30 Uhr Ortsteilen Haardt und Königsbach“
H. Stauff, A. Jost, R. Sebastian
am Hildenbrandseck,
Rückkehr gegen 18.00 Uhr

Veranstaltungsprogramm – 1. Halbjahr 1985

Pirmasens

Nordwestdeutschland

12. 03. 1985, 20.00 Uhr – Eindrücke und Erlebnisse einer Fahrt, Diavortrag
K. Alwart
Hans-Sachs-Hof

Hofsiedlungen bei Pirmasens

27. 04. 1985, 14.00 Uhr – Heimat- und forstkundliche Exkursion in das Glastal und zum Beckenhof
L. Kempf
Beckenhof

Frühjahrsauskursion

12. 05. 1985 – des Hauptvereins
gesonderte Einladung

Waldschadenserhebung

14. 05. 1985, 20.00 Uhr – Aktueller Stand, Vortrag
L. Kempf
Hans-Sachs-Hof

Unser Sauberkeitsfimmel – Belastung für die Umwelt

21. 03. 1985, 20.00 Uhr – Vortrag
H. Sembritzki
Altes Rathaus, Hauptstraße, Saal 21

Mehr Grün in Stadt und Dorf

25. 04. 1985, 20.00 Uhr – Naturgarten und Grünflächen, Vortrag
H. Kettering
Altes Rathaus, Hauptstraße, Saal 21

Erdstrahlen

29. 04. 1985, 20.00 Uhr – und ihre schädigende Wirkung auf Pflanzen, Tiere und Menschen, Diavortrag
H. Buschlinger
Altes Rathaus, Hauptstraße, Saal 21

Speyer

Eindwandfreie Nahrung

19. 03. 1985 – aus der Arbeit des chemischen Untersuchungsamtes Speyer
Dr. R. Ristow

Wanderung

- im Mai in die Rheinauen um Speyer geplant, im Juli könnte bei genügender Teilnahme eine Fahrt nach Rheinhessen, Flurbereinigung in Guntersblum, Führung und Weinprobe in Nierstein stattfinden

Zweibrücken

Libellen

14. 03. 1985, 20.00 Uhr – Kleinodien unserer Heimat, Diavortrag
K. Ohliger
Bahnhofsgaststätte in Zweibrücken

Bedrohte Vogelarten in unserer Heimat

28. 03. 1985, 20.00 Uhr – Arbeits- und Ausspracheabend mit Kurzfilmen
F. Kehrein
Bahnhofsgaststätte in Zweibrücken

Vogelartenwanderung

04. 05. 1985, 17.00 Uhr – in den Bliesauen bei Blieskastel
H. Dörge
Feuerwehrhaus in Zweibrücken, im Anschluß findet eine Aussprache der Teilnehmer im Hotel „Blieskasteler Hof“ statt

Frühjahrsauskursion

12. 05. 1985 – des Hauptvereins in die Südpfalz
Einladung ergeht vom Hauptverein aus

Wald- und Vogellehrpfad

18. 05. 1985, 14.00 Uhr – Begehung in Blieskastel
W. Fromm
Feuerwehrhaus in Zweibrücken, eigener PKW, Mitfahrgelegenheit

Schönheit der Vogelwelt

23. 05. 1985, 20.00 Uhr – aufgezeigt am Beispiel der Hühnerartigen, Diavortrag
K. Speicher
Bahnhofsgaststätte in Zweibrücken

Wildstaudenanlage und Orchideenzucht

08. 06. 1985, 14.00 Uhr – Besichtigung in Webenheim/Saar
Dr. G. Groß
Feuerwehrhaus in Zweibrücken, eigener PKW, Mitfahrgelegenheit

Pfalzmuseum für Naturkunde

16. 06. 1985, 08.00 Uhr – Besichtigung, Busfahrt nach Bad Dürkheim
E. Ruf
Feuerwehrhaus in Zweibrücken
Anmeldung bis 10. 06. 1985
Schriftlich E. Ruf, Hohlstraße 31, 6660 Zweibrücken, Telefon 06332/17444,
Rückkehr gegen 18.00 Uhr

Pflanzenbestimmungsübungen

29. 06. 1985, 14.00 Uhr – bitte Lupen und Bestimmungsbücher mitbringen
O. Hüther
Feuerwehrhaus in Zweibrücken

Herbstauskursion

08. 09. 1985 – des Hauptvereins in den Pfälzer Wald (Teiche, Moore, Feuchtgebiete)
Einladung ergeht vom Hauptverein aus

Herbsttagung

27. 10. 1985 – in Bad Dürkheim
Einladung ergeht vom Hauptverein aus

Geburtstage

Wir beglückwünschen 1985 folgende langjährige Mitglieder der POLLICHIA zu besonderen Geburtstagen:

Zum 65. Geburtstag:

- 20. 02. Irene Rederschied, Speyer
- 20. 02. Elisabeth Senft, Bad Dürkheim
- 29. 02. Ludwig Braun, Bad Dürkheim
- 04. 04. Ludwig Bender, Brühl-Kierberg
- 21. 05. Hildegard Haas, Speyer

Zum 70. Geburtstag

- 21. 01. Liesel Platz, Neustadt/Wstr.
- 03. 02. Elisabeth Wolfschmitt, Bad Kreuznach
- 20. 02. Erich Orth, Edenkoben
- 27. 02. Theodor Schauder, Simmern
- 08. 03. Paul Bäcker, Speyer
- 10. 03. Johanna Haury, Marnheim-Weierhof
- 19. 03. Liesel Huck, Neustadt/Wstr.
- 06. 04. Eleonore Kreuß, Kaiserslautern
- 08. 05. Rupprecht Anschütz, Neustadt/Wstr.
Ehrenmitglied der POLLICHIA

Zum 80. Geburtstag:

- 23. 02. Lydia Michel, Mannweiler
- 09. 03. Carl Glässgen, Frankenthal
- 20. 04. Wilhelm Feier, Neustadt/Wstr. 23
- 28. 04. Gertrud Ammann, Kaiserslautern

Zum 81. Geburtstag:

- 07. 01. Lydia Becker, Zweibrücken
- 07. 01. Konrad Zipper, Grünstadt
- 21. 03. Albert Hohmann, Landau
- 05. 04. Georg Latsch, Rektor i. R., Frankenthal 5

Zum 82. Geburtstag:

- 17. 01. Ernestine Krisam, Frankenthal
- 10. 03. Rudolf Braxmeier, Rektor i. R., Speyer
- 19. 03. Ellas Emrich, Pirmasens
- 19. 04. Käthe Spamer, Edenkoben
- 24. 05. Friedrich Märthesheimer, Worms

Zum 83. Geburtstag:

- 22. 03. Albert Breitenbruch, Frankenthal
- 26. 04. Emilie Lang, Landau

Zum 84. Geburtstag:

- 03. 02. Ludwig Weber, Zweibrücken
- 09. 02. Lisbeth Kessler, Kaiserslautern

Zum 85. Geburtstag:

- 25. 02. Margret van Gils, Frankenthal
- 02. 04. Friedrich Theobald, Zweibrücken
- 27. 04. Dr. Hans Moser, Landau

Zum 86. Geburtstag:

- 01. 01. Erna Gierl, Landau
- 14. 02. Gustav Cherdron, Neustadt
- 16. 02. Dr. Fritz Christmann, Neustadt/Wstr.
- 24. 02. Betty Staedler, Frankenthal

Zum 87. Geburtstag:

- 26. 04. Hedwig Ackermann, Leinsweiler

Zum 90. Geburtstag:

- 20. 02. Dr. Elisabeth Uhlmann, Roßdorf

Zum 91. Geburtstag:

- 21. 01. Ernst Völker, Zweibrücken
Ehrenmitglied der POLLICHIA

Ehrenmitglieder

Die Kreisgruppe Landau hat Frau Hede Moog am 04. November 1984, dem Tage der Vollendung ihres 80. Lebensjahrs, zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Frau Moog hat 15 Jahr lang (1969 bis 1984) der Kreisgruppe mit großem Einsatz als Rechnerin und Schriftführerin gedient. als alte Landauerin hatte sie einen weiten Bekanntenkreis und setzte sich unermüdlich für den Zusammenhalt von Mitgliedern ein. Auch dadurch hat sie sich für die Landauer POLLICHIA große Verdienste erworben.

Dr. Volz

1. Vorsitzender der Kreisgruppe Landau

Neue Mitglieder

Gemäß § 7 der Satzung wird die Neuaufnahme folgender Mitglieder bekanntgegeben:

Hauptverein:

- Albert Behnke, Eschborn 2
- Christa Behnke, Eschborn 2
- Philippe Drimaracci, Ludwigshafen
- Manfred Ehrlich, Böhl-Iggelheim
- Herbert Krause, Schifferstadt
- Sibylle Krohn, Ludwigshafen
- Gerhard Lang, Dipl.-Kfm., Göppingen
- Wolfgang Ott, Offenbach/M.
- Thomas Perner, Bad Homburg
- Dr. Hans-Dieter Scheer, Geologe, Göttingen
- Dr. Walther Thiele, Köln 40
- Universität Osnabrück, Abt. Vechta, Biologie
- Universitätsbibliothek Siegen
- Klaus Zimmer, Dannstadt-Schauernheim

Ortsgruppe Bad Dürkheim:

- Wilfried Bäumer, Neuleiningen
- Karl Bott, Augenoptiker, Bad Dürkheim
- Helga Friese-Bärwald, Deidesheim
- Karl Gerbering, Dipl.-Chem., Wachenheim
- Helmut Leckron, Gärtnermeister, Bad Dürkheim
- Christian Schubert, Bad Dürkheim
- Erich Schubert, Bad Dürkheim
- Gisela Schubert, Bad Dürkheim
- Oliver Schubert, Bad Dürkheim
- Vogelschutzverein Hardenburg, Walter Asal

Kreisgruppe Bad Kreuznach

- Thomas Malika, Dipl.-Volkswirt, Hargesheim
- Alfred Stiefel, Bundesbank-AM., Norheim
- Jenny Stiefel, Musiklehrerin, Norheim

Kreisgruppe Birkenfeld

- Jürgen Phoenix, Dipl.-Ing. Ldpfl., Oberhambach
- Edgar Schäfer, Pfarrer, Birkenfeld

Neue Mitglieder

Kreisgruppe Donnersberg

Horst Bischoff, Winnweiler
Ilsemarie Bischoff, Winnweiler
Elisabeth Kessler, Kirchheimbolanden
Alfred Mayer, Kirchheimbolanden
Annelies Mertz, Kirchheimbolanden
Natur- und Vogelschutz-Verein e. V. Zellertal-Violental
Anneliese Schauß, Kirchheimbolanden
Johannes Schauß, Kirchheimbolanden
Klaus Schilling, Oberwiesen

Edenkoben

Antje Bumb, Hainfeld
Franz-Josef Schlächter, Hauenstein

Ortsgruppe Grünstadt

Murat Bucker, Grünstadt
Dr. Herbert Ende, Dipl.-Chem., Grünstadt
Marianne Ende, Grünstadt
Jochen Famulla, Obrigheim
Norbert Gass, Grünstadt
Claus Jung, Graphiker, Frankenthal
Helga Jung, Frankenthal
Kai Nuglisch, Grünstadt
Valentin Willmann, Lehrer, Birkenau-Hornbach

Kreisgruppe Kaiserslautern

Hermann Kessler, Kaiserslautern
Rudi Sander, Rodenbach
Dietmar Traxel, Waldfischbach

Bezirksgruppe Koblenz

Ferdinand Wirz, Forstamtsrat, Koblenz
Wolf-Dieter Wirz, Koblenz

Ortsgruppe Ludwigshafen

Reinhard Dörner, Apotheker, Ludwigshafen 25

Ortsgruppe Neustadt

Ekkehard Holzer, Neustadt-Königsbach
Christian Nagel, Neustadt
Horst Schmele, Dipl.-Ong. (FH), Neustadt-Speyerdorf
Doris Ziegler, Neustadt-Haardt

Ortsgruppe Pirmasens

Franz Jerkewitz, Steuerberater, Pirmasens
Dieter Schwarz, Dipl.-Wirt, Münchweiler
Axel Walter, Apotheker, Pirmasens

Ortsgruppe Speyer

Natur- und Vogelschutzverein Dudenhofen
Ulrike Pokora-Schmidt, Dipl. Ing., Ruppertsberg
Peter Runck, Schifferstadt
Beate Weingarh, Speyer

Bezirksgruppe Trier

Dr. Hans-Dieter Bourquin, Trier

Ortsgruppe Zweibrücken

Wolfgang Renz, Arzt, Hackenheim

Verstorbene Mitglieder

Wir erfüllen die traurige Pflicht mitzuteilen, daß seit der letzten Bekanntgabe folgende langjährige Mitglieder verstorben sind:

Alfons Bardong, Dipl.-Chem., Böchingen,
am 27. 12. 1984 im 70. Lebensjahr
Hilde Cappel, Waldsee, am 17. 08. 1984
Emmy Eicher, OStR'in, Kaiserslautern, am 26. 09. 1984
Josef S. Endres, Sonderschuldirektor i. R., Insheim
Ehrenmitglied der POLLICHIA,
am 25. 12. 1984, mit 88 Jahren
Josef Forler, Steuerrat, Landau, am 23. 05. 1984
Dr. Heinrich Laib, Limburgerhof, mit 63 Jahren
Johanna Rottmüller, Oberlehrerin i. R., Kaiserslautern
am 04. 04. 1984
Willi Rumpf, Realschullehrer, Primasens, mit 49 Jahren
Marie Schmidt, Rektorin i. R., Speyer,
im September 1984, mit 86 Jahren
Ernst Tillmann, Lehrer i. R., Pirmasens,
am 20. 10. 1984, mit 84 Jahren

Josef S. Endres verstorben

Im gesegneten Alter von 88 Jahren verstarb am ersten Weihnachtstag 1984 in Landau unser Ehrenmitglied Josef S. Endres. Den beruflichen Lebensweg des am 30. Oktober 1897 in Insheim geborenen Lehrersohnes bestimmte die Pädagogik. Zuletzt leitete er die Sonderschule in Landau.

Als im Jahre 1949 in Edenkoben eine Ortsgruppe der POLLICHIA ins Leben gerufen wurde, gehörte Josef Endres zu den Gründungsmitgliedern. Für den schon 1947 zum Beauftragten für Naturschutz und Landespflege bestellten, leidenschaftlichen Heimatforscher war die Mitarbeit in der POLLICHIA selbstverständlich. Als Schriftführer und später 2. Vorsitzender der POLLICHIA Edenkoben sorgte er für eine rege Öffentlichkeitsarbeit. Seine Gründlichkeit, Beobachtungsgabe und sein schriftstellerisches Talent setzte er in Beiträge für die „Edenkobener Heimatblätter“, die „Edenkobener Heimatbriefe“ und die „Edenkobener Rundschau“ ein. In seinen einfühlsamen Beschreibungen einheimischer Pflanzen und Tiere stellte er immer wieder den Naturschutzgedanken in den Mittelpunkt. Seine besondere Liebe galt den Bäumen als den großen Sinnbildern des Lebens, für deren Schutz und Pflege sich Josef Endres besonders engagierte.

So schuf er im Edenkobener Waldlehrpfad eine Anlage, in der Menschen unmittelbar der Natur begegnen können und sie verstehen lernen. Seine Veröffentlichungen verraten zwar den exakten Natur- und Heimatforscher, sind aber auch von liebevoller Verbundenheit zur Natur und tiefer Ehrfurcht vor der Schöpfung und dem Schöpfer geprägt.

Aufgrund seiner außergewöhnlichen Verdienste um Natur und Landschaft unserer Heimat ernannten die Ortsgruppe Edenkoben und der Hauptverein der POLLICHIA Josef Endres zum Ehrenmitglied. Dieselbe Ehrung wurde ihm vom Heimatbund Edenkoben zuteil.

Die Stadt Edenkoben verlieh ihm die Bronzene Ehrenmedaille. Josef Endres hat wesentlich dazu beigetragen, unsere Landschaft für Pflanzen und Tiere und damit auch für die Menschen als vielfältigen Lebensraum zu erhalten und als Heimat bewußt zu machen. Er war einer jener Männer, die als Pioniere des heutigen Heimat- und Umweltbewußtseins und des Naturschutzes gelten. Seine Gedanken tragen Früchte in den Werken seiner Schüler und Freunde und in der Weiterentwicklung unserer Arbeit.

Kurzmeldungen – Kleinanzeigen – Vermischtes

Lobenswert

Bei Restaurierungsarbeiten an der Wachtenburg, dem Wahrzeichen Wachenheims wurden drei Nist-Nischen für Turmfalken, zwei für die Schleiereule, zehn Niststeine für Mauersegler und zehn präparierte Nischen für Fledermäuse angebracht bzw. eingemauert.

Dank für die Initiative gebührt der örtlichen „Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Vogelschutz.“

POLLICHIA-Veröffentlichungen

Liste über noch verfügbare naturwissenschaftliche Veröffentlichungen der POLLICHIA liegt im Pfalzmuseum (PMN) vor.

Interessenten fordern sie per Rückporto an.

Naturgarten

Übrigens: Möchten Sie Ihren Garten/Schulgarten naturnäher gestalten? Ihre nächste POLLICHIA-Ortsgruppe berät Sie gern. Natürlich gibt es auch INFOS im Pfalzmuseum für Naturkunde. Telefon PMN 06322/3635

Basar im Pfalzmuseum

Auch dieses Jahr wird der Lions-Club Bad Dürkheim einen Antiquitäten- und Trödelbasar zugunsten des Museums durchführen. Am Sonntag, den 12. Mai 1985 ab 10.00 Uhr stehen die Clubmitglieder an den Verkaufsständen; auch für das leibliche Wohl sorgen die „Löwen“. Alle Einnahmen fließen dem Museum zu: Aus diesem Grund sollten die Leser des „Kuriere“ Keller und Kammern nach verkaufsfähigen Dingen durchforsten und hufenweise nach Bad Dürkheim karren. Damit die Waren sortiert und ausgezeichnet werden können, müssen sie einige Tage vorher hier eintreffen.

Wohin mit Totfunden?

Ins Pfalzmuseum für Naturkunde!

Wenn Sie tote Tiere finden – Verkehrstopfer, Fensteropfer, Hochspannungstopfer, Rattengiftopfer etc. –: In Plastikbeutel mit Fundort + Datum sowie Finderadresse versehen möglichst schnell ins Kühle (Tiefkühltruhe!) bringen; dann entweder Abholtermin vereinbaren oder selbst vorbeibringen. Telefon 06322/3635!

Das Pfalzmuseum für Naturkunde wurde vom Ministerium für Soziales, Gesundheit + Umwelt als Unterbringungseinrichtung für tote Exemplare des Anhangs I Washingtoner Artenschutzübereinkommen bestimmt. Die Bezirksregierung Rheinhesen Pfalz hat dem Haus die Totfundannahme von nach § 25 Abs. 2 LPfIG von geschützten Tieren und Pflanzen genehmigt.

Torfmoos-Info

Anlässlich des Symposiums „Regeneration von Hochmooren“ an der Universität Osnabrück, handelt das BSH-Merkblatt 17 von der Systematik, Bestimmung und Ökologie der Gattung Sphagnum. – Eine knappe, übersichtliche und gut verständliche Information.

Herausgeber: Biologische Schutzgemeinschaft Hunte-Weser-Ems e. V.
Postfach 1143 2906 Wardenburg

Wer stiftet dem Pfalzmuseum ein Klavier?

Für die musikalische Umrahmung kultureller Veranstaltungen oder anlässlich von Konzertaufführungen im Pfalzmuseum für Naturkunde wäre der Besitz eines Klaviers (oder Flügel) sehr zu begrüßen. Gibt es Leser, die uns weiterhelfen können?

Abfallwirtschaft in Rheinland-Pfalz

Unter dem Titel Abfallwirtschaft in Rheinland-Pfalz fand am 02. 04. 1984 in Koblenz ein vom Ministerium für Soziales, Ge-

sundheit und Umwelt veranstaltetes Symposium statt, das später in Pirmasens wiederholt wurde. Der Inhalt des Symposiums liegt inzwischen in gedruckter Form vor. Interessenten können die 81 Seiten starke Druckschrift beim Pfalzmuseum für Naturkunde gegen Voreinsendung von DM 1,50 in Briefmarken für Porto und Versand anfordern.

Schmetterlinge – Alles was mit Schmetterlingen zu tun hat – Alte Fanggeräte, Bücher, Bilder, Hefte, Kitsch und Kunst zwecks Sonderausstellung als Spende oder Leihgabe gesucht – Telefon PMN 06322/3635

Schreibmaschinen – Ihre alte Schreibmaschine könnte bei uns gute Dienste tun. Wir nehmen sie dankbar entgegen. Telefon PMN 06322/3635

Gitarre – Wander- oder Konzertgitarre günstig zu kaufen gesucht
Telefon 06322/65286

Verstärker – Für Tischorgel gesucht. Telefon 06322/65286

Speierlinge? – Nachfragen bei Fröhling, 6500 Worms, Paul-Gebhard-Straße 142, Telefon 06241/52005

Terrarien/Aquarien – sowie Zubehör gesucht. Telefon PMN 06322/3635

„**Natur und Museum**“ – Berichte der Senkenbergischen Naturforschenden Gesellschaft gesucht.

1966 – 7

1971 – 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12

1972 – 1-11

1973 – 1974 – 1975

1976 – 3, 4, 7, 8, 11, 12

1977 – 1, 2, 7, 8, 12

Pfalzmuseum für Naturkunde Telefon 06322/3635

Videoaufzeichnung: „Neuntöter“ aus S 3-Sendung, Februar 1985 gesucht! Pfalzmuseum für Naturkunde, Telefon 06322/3635

Schlauboot und Außenborder günstig gesucht. 06321/33284

Klingelhöffer, Terrarienkunde, Bd. IV gesucht. 06321/33284.

„**Pfälzische Forst- und Jagdgeschichte**“ Keiper, Verlag: Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften Ludwigs-hafen, 1930 – gesucht.

Vervielfältigung bei Zusendung von 2 Belegexemplaren gestattet.

Erscheinen des Heftes: Vierteljährlich (1. 2., 1. 5., 1. 8., etc.)

Kleinanzeigen für POLLICHIA-Mitglieder kostenlos

Manuskripteinsendungen:

bitte bis spätestens 3 Wochen vor Erscheinungsdatum: Dipl.-Biol. R. van Gysegghem, Pfalzmuseum für Naturkunde, Bad Dürkheim

Jahresabonnement für Nichtmitglieder der POLLICHIA: DM 35,-

Für POLLICHIA-Mitglieder mit Jahresbeitrag abgegolten

Zu guter Letzt

soll jeweils über bemerkenswerte Tiere und Pflanzen berichtet werden. Um rechtzeitige Einsendung der Manuskripte, möglichst mit Abbildung, wird gebeten.

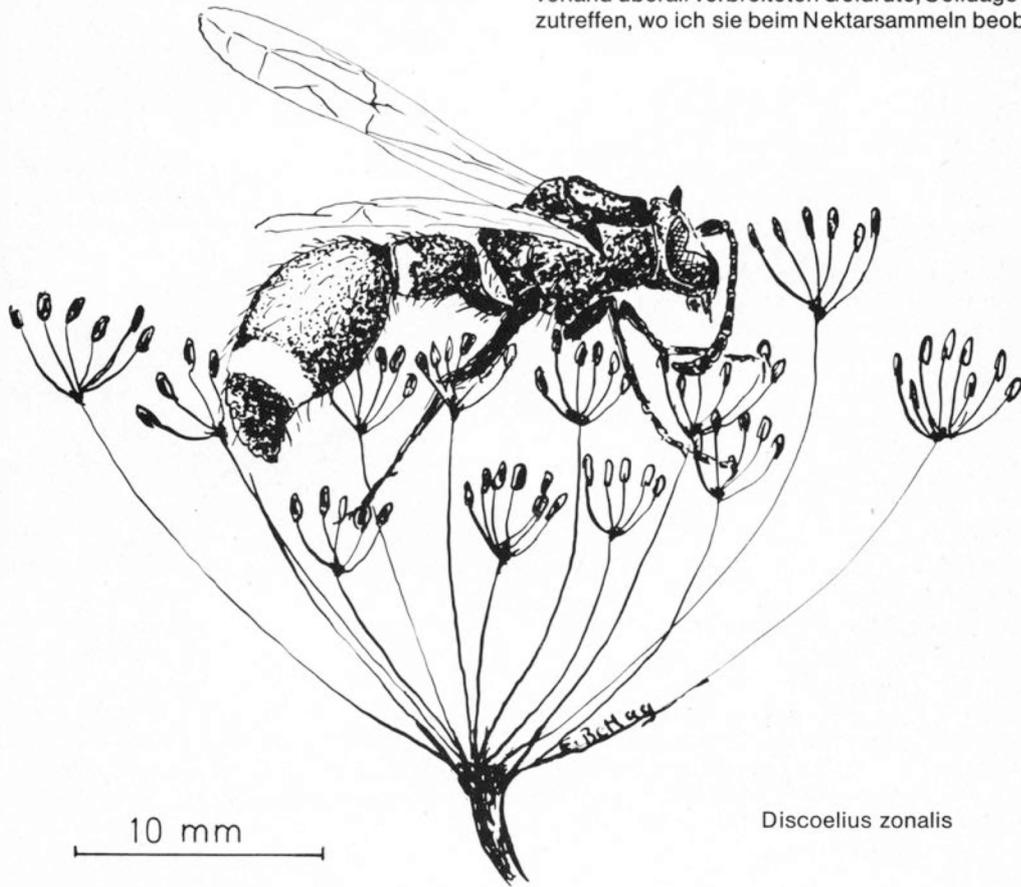
Zum Auftakt ein „Bonbon“ des erst kürzlich vom pfälzischen Journalistenverband mit der „Goldenen Zeile“ geehrten Naturforschers Erich Bettag aus Dudenhofen, Mitglied der POLLICHIA-Ortsgruppe Speyer und des Museumsbeirats:

Jetzt in der Pfalz nachgewiesen; Eine in ganz Europa äußerst seltene Wespe!

Der starke Rückgang des Altholzes in unseren Wäldern zieht eine ganze Reihe von Tierarten in Mitleidenschaft. Es ist dabei nicht nur an höhlenbrütende Vogelarten zu denken oder an Billeche. Vielmehr noch sind die zahlreichen Insektenarten, die Käferarten und Holzwespen betroffen, die das Altholz oder den Mulm im Innern von alten Eichen und Buchen als Lebensgrundlage dringendst benötigen. Um so wichtiger ist es die noch vorhandenen Altholzinseln, besonders im Rheinvorland, so zu erhalten wie sie jetzt noch vorhanden sind. Dies hat sich wiederum gezeigt durch das Auffinden einer besonders interessanten Wespenart: *Discoelius zonalis* Panz.

Es ist schon eine Rarität wenn man die Verwandte *Discoelius dufouri* einmal zu Gesicht bekommt, von der in der Pfalz bisher die Funde etwa an einer Hand abzuzählen waren. Um wieviel mehr muß man erstaunt sein eine noch viel seltenere Art aus der Familie anzutreffen.

Nun fand ich an Altholzbeständen des Lingenfelder Altrheins gleich beide Arten nebeneinander; *Discoelius zonalis* Panz. erstmals für die Pfalz. Sie flogen dort in der Zeit vom 01. 09. 1984 bis 14. 09. 1984 (dies deutet auf eine II. Generation hin) nebeneinander und waren auf den Dolden des Bärenklaus *Heracleum* und der Engelwurz, *Angelica*, sowie der dort im Rheinvorland überall verbreiteten Goldrute, *Solidago canadensis* anzutreffen, wo ich sie beim Nektarsammeln beobachten konnte.



Nun ist in früheren Zeiten irgendwo beobachtet worden, daß diese Wespen ihre Brutzellen in den Käferbohrgängen an Altholz anlegen sollen. Über die Biologie, besonders von *Discoelius zonalis* scheint noch wenig bekannt; für die Pfalz gibt es noch gar keine Beobachtungen. Es wäre also besonders interessant ihre Brut zu beobachten um über die Lebensweise, den Bau ihrer Brutzellen, über die Verwendung des Baumaterials und den Ablauf ihrer Jagd usw. etwas Näheres zu erfahren. Zu diesem Zweck werden derzeit an geeigneten Stellen Nisthilfen der verschiedenen Arten und Möglichkeiten angebracht, um so vielleicht in diesem Jahr eventuell hinter die Biologie dieser Art in der Pfalz zu kommen.

Über die Verbreitung ist in der einschlägigen Literatur nachzulesen, daß sie neben *Discoelius dufouri* in Europa verbreitet sei. Sie ist aber wesentlich seltener. Allerdings ist Vorsicht geboten alte Daten zu verwenden, da sie bis 1938 etwa mit der nah verwandten *Discoelius dufouri* verwechselt wurde.

Literatur:
BLÜTHGEN, Paul Dr.: 1961, Die Faltenwespen Mitteleuropas (Hymenoptera, Diptoptera)
Akademie-Verlag, Berlin.

(E. Bettag)